## Jahresbericht 2021/2022



Miteinander ins Leben

Die regelmäßige Teilnahme an tagesstrukturierender Beschäftigung stärkt das Vertrauen von Klientinnen und Klienten – und das in ganz verschiedenen Bereichen der eVa. Ein Lob oder ein anerkennendes Lächeln freuen sie noch mehr. Das zeigt das Titelbild, das im Christoph-Ulrich-Hahn-Haus für zuvor wohnungslose Menschen entstanden ist.

#### Herausgeber

Pfarrer Klaus Käpplinger für den eVa – Evangelische Gesellschaft Stuttgart e. V.

#### **Anschrift & Kontakt**

Evangelische Gesellschaft, Büchsenstraße 34/36, 70174 Stuttgart Telefon 07 11.20 54-0 www.eva-stuttgart.de

#### Redaktion

Ulrike Herbold

#### Layout

FAISS. Büro für Gestaltung www.faiss-design.de

#### Druck

Colorpress www.colorpress.de

#### **Fotos**

ambermb/Pixabay, arge Iola, Anika Breitinger, fancycrave1/Pixabay, Antonio Guillem/Shutterstock, Neue Arbeit Filmproduktion, Thomas Niedermüller, Jessica Offenbach, Ludmilla Parsyak, Jan Potente, privat, Thomas Rautenberg, Rehabilitationszentrum Rudolf-Sophien-Stift, Martin Stollberg, Katrin Winter

Erschienen im August 2022.

Der Jahresbericht ist in Teilen angelehnt an den "Social Reporting Standard (SRS)"-Leitfaden der Social Reporting Initiative (www.social-reporting-standard.de).



Impressum	
VORWORT	4
EINBLICK	
Einblick – Suchtberatung in der JVA Stuttgart-Stammheim	6
Einblick – Kontaktbüro Freiberg: Sozialer Dienst in Fürsorgeunterkünften	10
Einblick – Schlupfwinkel: Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche in Stuttgart	14
AUFBAU UND ARBEIT DER EVA	
Allgemeine Angaben	17
Struktur	18
Mitgliederversammlung / Interessenskonflikte / Internes Kontrollsystem	19
Aufsichtsrat	20
Vorstand	22
Dienste für junge Menschen	23
Dienste für Kinder, Jugendliche und Familien in der Region	24
Dienste für Kinder, Jugendliche und Familien in Stuttgart	25
Dienste für Menschen in Armut, Wohnungsnot und Migration	26
Dienste für seelische Gesundheit	27
Dienste für ältere Menschen	28
Verwaltung, Mitarbeitervertretung, Schwerbehindertenvertretung	29
Mitarbeit	30
Ehrenamt	32
Kinderschutz	33
Tochtergesellschaften	34
Mitgliedschaften und Kooperationen	38
JAHRESABSCHLUSS 2021	39
SPENDEN	46
EVA'S STIFTUNG	47



# Miteinander ins Leben

Liebe Freundinnen und Freunde der Evangelischen Gesellschaft,

die Umsetzung unseres Leitmotivs "Im Dienst. Am Nächsten. Seit 1830.", das zugleich unseren Satzungsauftrag zusammenfasst, gelingt nur, wenn wir miteinander daran arbeiten. Wie wir das tun, das können Sie im vorliegenden Jahresbericht exemplarisch nachlesen. Dazu passt das diesjährige Motto der Woche der Diakonie: "Miteinander ins Leben".

Miteinander ins Leben bedeutet für uns, dass wir gerade Menschen, die es schwer haben, weil sie arm, krank oder sozial isoliert sind, begleiten und unterstützen, damit sie sich als Teil der Gesellschaft erleben können. Es bedeutet für uns auch, dass wir unseren Mitarbeitenden gute Arbeitsbedingungen bieten. Denn diese ermöglichen ihnen, ihre hohe Fachlichkeit einzusetzen. Dazu gehört, dass wir uns auf allen Ebenen für eine ausreichende Refinanzierung unserer Angebote einsetzen. Diese ist leider vor allem bei unseren stationären Angeboten, insbesondere in der Kinder- und Jugendhilfe, nicht gegeben.

Wir treten dafür ein, dass einkommensschwache und arme Menschen nicht weiter an den Rand gedrängt werden. Einmalzahlungen oder dreimonatiger Tankrabatt unterstützen sie nicht nachhaltig. Vielmehr müssen Vorkehrungen getroffen werden, damit Mieterinnen und Mieter, die die steigenden Nebenkosten nicht bezahlen können, vor Räumungsklagen geschützt werden. Ja, Ungleiches muss ungleich behandelt werden. Arme Menschen müssen stärker unterstützt werden als Menschen, die hohe finanzielle Einkünfte haben.

Miteinander ins Leben bedeutet für uns, dass wir das Gemeinsame in einer zunehmend heterogenen Gesellschaft suchen und betonen. Wir begreifen Vielfalt als Ausdruck der Schöpfung Gottes. Deshalb treten wir für die Würde eines jeden Menschen ein, unabhängig von seiner Herkunft, seiner religiösen Überzeugung und seiner sexuellen Orientierung. Unsere Angebote stehen allen offen.

Wir beteiligen uns in Stuttgart aktiv daran, eine Strategie gegen Einsamkeit zu erarbeiten. Und wir bereiten die im Jahr 2023 geplante Armutskonferenz mit vor. Sie soll nach unserer Überzeugung klare Hinweise dafür liefern, wie wir der viel zu großen Zahl armer Mensch begegnen. Dabei ist zu beachten, dass unter den Begriff "arm" alle Personen fallen, deren Möglichkeiten auf Teilhabe am gesellschaftlichen Leben eingeschränkt sind.

Miteinander ins Leben gehen und dabei die Menschen begleiten und unterstützen, die das von uns erwarten: Das wird uns nur dann gelingen, wenn wir auch morgen und übermorgen Fachkräfte für unsere Arbeit im Dienst am Nächsten gewinnen. Auch wir spüren den Fachkräftemangel in allen Arbeitsfeldern einschließlich der Verwaltung. Daher ist es umso ärgerlicher, dass es viel zu wenig Studienplätze für junge Menschen gibt, die gerne ein Studium der Sozialen Arbeit beginnen würden.

Die Welt um uns herum ist leider nicht so, wie wir sie uns wünschen würden. Als eVa wollen wir uns den Herausforderungen stellen, damit das Miteinander die Oberhand behält. Dabei wissen wir uns getragen von vielen Menschen wie den Mitgliedern des Aufsichtsrats oder denjenigen, die uns im Gebet, mit Rat und Tat oder mit Spenden zur Seite stehen.

Ihnen allen gilt unser aufrichtiger Dank!

Pfarrer Klaus Käpplinger

Prof. Dr. Jürgen Armbruster

Helmut Bühler

•

ling hulmote

T. For



# Entzogen ja, trocken noch lange nicht

**VON DOROTHEE SCHÖPFER** 

Eigentlich trifft Jona Briggl seine Klienten im Besprechungszimmer. Gerade nutzt einer die zufällige Begegnung beim Gang über den Hof: "Hej, Herr Briggl, ich hab in sechs Wochen Hauptverhandlung, ich brauch dringend nen Termin!", ruft ein junger Mann in Arbeitsweste und winkt ganz aufgedreht.

as Wort Begegnung trifft es allerdings nicht wirklich. Denn der, der so dringend einen Termin braucht, steht hinter einem meterhohen Zaun. "Alles klar, schreiben Sie mir, dann kümmere ich mich", ruft der Sozialarbeiter im Gehen zurück. "Schreiben Sie mir" – damit ist weder eine E-Mail noch eine WhatsApp-Nachricht gemeint. Dort, wo Jona Briggl Männer berät, die ein Alkoholproblem haben, sind handbeschriebene

Zettel das Kommunikationsmedium. In den Zellen der Justizvollzugsanstalt in Stuttgart-Stammheim gibt es weder Handys noch Laptops. Rund 700 Männer sitzen dort ein, 600 davon als Untersuchungshäftlinge.

Wer in Stammheim inhaftiert ist, kommt erst mal runter vom Konsum. Falls er in Freiheit acht Halbe und eine halbe Flasche Schnaps täglich konsumiert

hat – in der Anstalt ist Entzug angesagt, medikamentös begleitet und unter medizinischer Aufsicht. "Aber entzogen heißt nicht trocken", sagt Matthias Nagel, der Leiter der JVA.

Der Jurist kennt sich nicht nur mit Paragrafen, sondern auch mit Suchterkrankungen aus. "Die Abhängigkeit bleibt bei Alkoholkranken bestehen, auch wenn sie gerade nicht trinken. Sie ist psychisch." Dagegen kommt ein Trinker nur mit einer Therapie an. Deshalb verbringen Jona Briggl und seine Kollegin Tatjana Frick, Suchtberatende bei der eVa, mittwochs ihren Arbeitstag in Stammheim – was Anstaltsleiter Nagel sehr zu schätzen weiß. "Sie bringen eine Kompetenz mit, die ich nicht vorhalten muss."

Der Familienvater trinkt und kokst seit seinem 14. Lebensjahr Jona Briggl und Tatjana Frick bieten in der JVA jedoch keine Therapien an. "Unsere Aufgabe ist es, alles vorzubereiten, damit die Klienten nach ihrer Haftstrafe möglichst schnell eine Therapie antreten können", sagt Tatjana Frick. Sie beraten und informieren Klienten über die Möglichkeit, aus der Haft eine Therapie vermittelt zu bekommen. Dazu tauschen sie sich mit Anwälten und dem Sozialdienst aus, schreiben Berichte, füllen An-

träge auf Kostenübernahme bei der Krankenkasse oder der Rentenversicherung aus. Ziel ist, den Klienten erfolgreich eine Therapie vermitteln zu können, für die es eine Kostenzusage gibt.

Wenn das geklappt hat, ist das schon ein Hochgefühl. Im besten Fall – der allerdings sehr selten vorkommt – können die Suchtberatenden einen Klien-





ten bei der Fahrt begleiten, die ihn von Stammheim direkt in die Reha bringt. Drei Mal hat Jona Briggl das in den zwei Jahren erlebt, in denen er in Stammheim arbeitet. Wie erfolgreich der Kampf gegen den Alkoholismus dann verläuft, bekommen die Suchtberatenden allerdings auch dann nicht mehr mit.

Es staut sich manches an in der Monotonie des Gefängnislebens

"Außerhalb der JVA hat man als Suchtberater mehr Möglichkeiten, hier bekommt man immer wieder viele Dämpfer", berichtet Jona Briggl. Der Suchtberater erzählt von einem Häftling, bei dem es nach viel Einsatz nicht geklappt hat. Der Familienvater trinkt und kokst seit seinem 14. Lebensjahr, er war auch schon heroinabhängig. Nicht nur eine Droge zu konsumieren, sondern viele, ist bei den Klienten hier die Regel, nicht die Ausnahme. Bevor Jona Briggl den Mann kennengelernt hat, war der schon mehrmals inhaftiert. Zuerst hat er nicht eingesehen, dass er seine Alkoholsucht mit einer Therapie überwinden sollte – beim Heroin hätte er es doch auch allein geschafft. Irgendwann hat er verstanden, dass er sich in einer Therapie der Angst vor dem Nüchtern-Sein stellen muss. Und dass er als abstinenter Vater ein besserer Vater wäre.

Die Krankenkasse wollte die Therapie jedoch nicht bezahlen: Zunächst mit der Begründung, die Gespräche mit dem Suchtberater würden reichen; dann mit dem Argument, der Klient wolle gar nicht abstinent sein, er hätte ja im Gefängnis aus Fruchtsaft Most angesetzt. Zwei Mal haben der Berater und sein Klient Einspruch erhoben. Dann ging

ihre Geschichte abrupt zu Ende: Der Häftling wurde in eine andere Anstalt verlegt. Er hat Jona Briggl noch geschrieben, er wolle weiter von ihm betreut werden. "Der hatte das Gefühl, es ist jetzt jemand für ihn da, der zusammen mit ihm kämpft", sagt Jona Briggl. Das sei nicht selbstverständlich, "es gibt hier viele, die an Menschen gescheitert sind, die sie im Stich gelassen haben." Dem zuständigen Suchtberater in der neuen Haftanstalt zu schreiben war das Letzte, was Jona Briggl für den Häftling noch tun konnte.

Wer schnell frustriert ist, wäre in der JVA als Suchtberater fehl am Platz. Hier gibt es auch Klienten, die es mit einer Therapie nicht wirklich ernst meinen, sondern etwas anderes im Sinn haben: "Therapie statt Strafe" ist die Formel,

die vielen in den Ohren klingt, wenn sie sich bei der Suchtberatung anmelden. Der Paragraf 35 des Betäubungsmittelgesetzes sieht vor, dass Drogenabhängige unter gewissen Voraussetzungen ihre Haftzeit nicht im Gefängnis verbringen, sondern in einer Einrichtung der Suchtentwöhnung. Allerdings: Das gilt nur für Abhängige von illegalen Drogen. Alkohol ist ein legales Suchtmittel, Trinker sind von dieser Gesetzesregelung ausgeschlossen.

Tatjana Frick findet das zwar ungerecht, doch sie muss darüber informieren und manchen Klienten desillusionieren. "Der Buschfunk auf den Fluren vermittelt da viel Falsches", weiß sie. Für die Konsumenten von illegalen Substanzen kommen die Berater eines anderen Trägers nach Stammheim, die von "release".

Schon im ersten Gespräch, das Tatjana Frick und Jona Briggl mit den Klienten führen, erzählen die Männer viel. Es staut sich manches an in der Monotonie des Gefängnislebens. Wer zu einer Beratung in das kleine Zimmer in der Mitte des Gefängnisflurs kommt, ist meist ein Untersuchungshäftling, der auf seine Verhandlung wartet. Wenn sein Urteil gesprochen ist, wird er in der Regel verlegt.

Tatjana Frick sieht auch kleine Schritte als Erfolg. "Wir können hier viel vorbereiten für einen Therapieantrag und so die Zeit der U-Haft nutzen", erklärt sie. "Aus jedem

Gespräch können die Klienten etwas Positives für sich mitnehmen." Auch wenn es nur 20 Minuten dauert. Manchem wird durch die Beratung klar, dass er nicht nur "manchmal" ein "bisschen" zu viel trinkt.

Um die Tat selbst geht es in den Gesprächen nicht, außer der Klient möchte von sich aus darüber reden. Tatjana Frick will den Menschen sehen, nicht den Täter. Allerdings: Naiv geht sie keinesfalls an ihre Arbeit. Wenn sie in den Fluren unterwegs ist oder bei Gesprächen mit den Klienten hat sie immer einen Alarmpiepser bei sich, genau wie Jona Briggl. Und sie würde nie mit hohen Absätzen zur Arbeit kommen. "Es könnte ja sein, dass ich mal rennen muss." Der Arbeitsplatz Justizvollzugsanstalt hat seine Besonderheiten. Hohe Mauern, geschlossene Türen, flache Schuhe und viel Geduld gehören dazu.

Mehr Infos Tatjana Frick Beratungs- und Behandlungszentrum für Suchterkrankungen Büchsenstraße 34/36 70174 Stuttgart Telefon 07 11.20 54-2 39 Tatjana.Frick@eva-stuttgart.de www.eva-stuttgart.de



# Die schaffen das! Wie auch immer

**VON JULIA LUTZEYER** 

Für rund 250 wohnungslos gewordene Menschen, die in den Freiberger Fürsorgeunterkünften gestrandet sind, ist das Kontaktbüro in der Balthasar-Neumann-Straße 87 die erste Anlaufstelle bei Sorgen und Nöten. Der soziale Dienst der **eVa** betreut im Auftrag der Stadt 68 Familien und einige ältere Alleinstehende, die in den schlichten Flachbauten leben.

is zum letzten Tag ihres Berufslebens hat sich Claudia Jechow um Andere gekümmert; in den vergangenen eineinhalb Jahren im Kontaktbüro um Menschen wie die vierfache Mutter Anna Schmitt\*. Im Tandem mit ihrer Kollegin Doris Hettich-Schöning hat sie zugehört, Zuspruch geleistet und niederschwellige Hilfen angeboten, damit die Bewohnerinnen und Bewohner die Übergangsunterkünfte irgendwann hinter sich lassen können. Wenn dieser Text erscheint, hat das Kontaktbüro eine Fachkraft weniger. Claudia Jechows halbe Stelle kann aus finanziellen Gründen noch nicht nachbesetzt werden, weil sie bisher über Spenden finanziert wurde. Damit bleibt zunächst die halbe Stelle von Doris Hettich-Schöning.

Höchstens zwei Jahre sollen Menschen in den Fürsorgeunterkünften wohnen, so die amtliche Vorgabe. Tatsächlich lebt die sechsköpfige Familie von Anna Schmitt seit Oktober 2017 in einer der Freiberger Unterkünfte. Für die 80-Quadratmeterwohnung, die das Sozialamt ihr zugeteilt hat, gibt es keinen Mietvertrag, eine Verlängerung muss alle zwei Jahre beantragt werden. Sie wird gewährt, wenn minderjährige Kinder im Haushalt leben, wenn das Alter oder psychische Probleme einem Aus- und Umzug im Weg stehen.

"Die Menschen können hier keine Wurzeln schlagen", bedauert die Sozialarbeiterin Doris Hettich-Schöning. Dabei wäre es für die Familien wichtig, zur Ruhe zu kommen. Denn wer auf der untersten Sprosse der sozialen Leiter angekommen ist, hat in aller Regel Traumatisches erlebt: Bei den einen waren das Krieg, Vertreibung und Flucht, bei anderen die drückende Last von Schulden, eine Eigenbe-



darfskündigung oder eine Zwangsräumung. So etwas hinterlässt auch bei Kindern Spuren. Sie haben die Ohnmacht ihrer Eltern erlebt. Deren Verzweiflung, Wut, Angst, gar Panik. Brav zu sein hat nichts genützt.

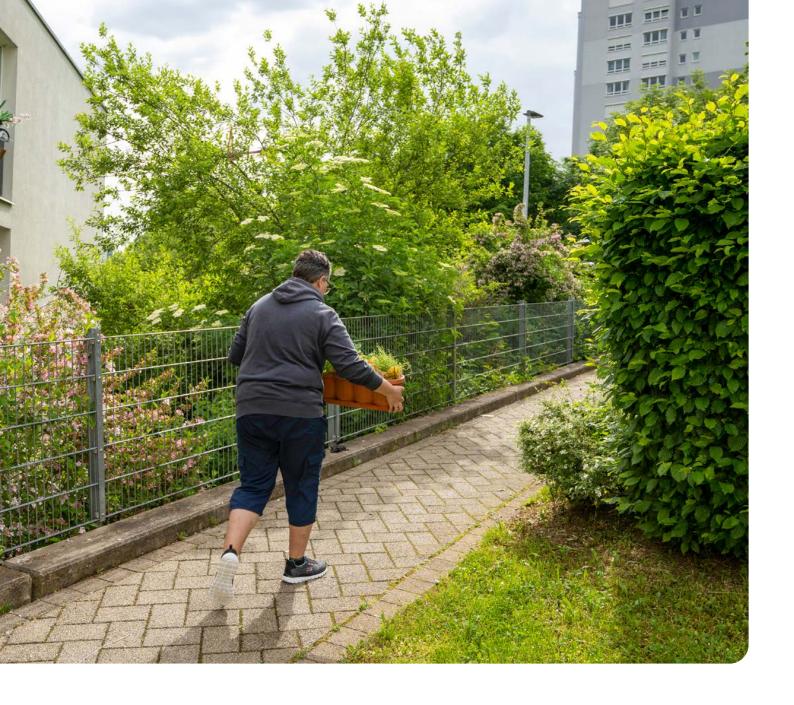
Kurze Haare, klarer, offener Blick, burschikose Kleidung: Anna Schmitt wirkt nicht wie eine, die leicht aus der Ruhe zu bringen ist. Und doch war das Leben der gelernten Bäckerin und vierfachen Mutter vor einigen Jahren gründlich aus den Fugen geraten. "Ich habe die falschen Entscheidungen zum falschen Zeitpunkt getroffen, die falschen Löcher gestopft", sagt sie





ebenso vage wie klaglos. Die Folge: Mietschulden. Erst auf Nachfrage von Claudia Jechow erwähnt sie die finanziellen Altlasten, auf denen ihr erster Mann sie hat sitzenlassen. "Sie glauben gar nicht, wie vielen Frauen es so geht", wirft die Sozialarbeiterin ein.

Aus so einer Situation heraus ein bezahlbares Zuhause im Großraum Stuttgart finden? Geradezu illusorisch! Vor allem mit vier Kindern. Die drei Töchter sind im Schulalter, der Sohn ist ein Kleinkind, die Mutter damals noch in Elternzeit. Der neue Partner immerhin hat einen festen Job. Die erste Notunterkunft war eine ehemalige Schule. Dann hat die Landeshauptstadt der Familie ein Obdach in Freiberg zugewiesen, nicht ohne das Kontaktbüro zu erwähnen. Falls der Schuh drückt – oder die Sorgen.



Als die Sprache auf die belastende Corona-Zeit mit Schulschließungen kommt, sagt Anna Schmitt wiederholt: "Das haben wir ganz gut auf die Reihe gekriegt." Weil sie die Küche geräumt hat, um einer Tochter Platz für den Digitalunterricht und fürs Lernen zu machen. Da ahnt man, wie sehr sie die Kinder im Blick hat – wie wenig sich selbst.

"Die Technik war das größte Problem", berichtet Anna Schmitt. Bildungsgerechtigkeit hängt auch davon ab, ob es sich für Telekommunikationsanbieter lohnt, in die Infrastruktur eines Wohnviertels zu investieren. Und ob sich ein Haushalt eine schnelle Internetverbindung leisten kann.

Umso dankbarer ist Anna Schmitt für den Nachhilfeunterricht, den Claudia Jechow organisiert hat. "Anfangs für ein paar Schülerinnen und Schüler, bald waren es 20 Kinder und Jugendliche", erinnert sich die Sozialarbeiterin. Die Schmitt-Mädchen haben auf diese Weise Lernlücken geschlossen. "Andere mussten die Klasse wiederholen", weiß Claudia Jechow, die auch für Freizeitangebote gesorgt hat. Sie hat mit den Kindern Kübel im improvisierten Vorgarten bepflanzt. "Durch Radtouren und Ausflüge habe ich ihnen ermöglicht, anderen Kindern zu begegnen. Das hat auch die Eltern entlastet." Es gibt noch einen weiteren Grund für die Angebote an Kinder: Die Sozialarbeiterin und ihre Kollegin Doris Hettich-Schöning schildern ihre Klientel als zurückhaltend. Anfangs nähmen die wenigsten die sozialen Dienste an. Der Draht zu den Menschen, die hier wohnen, entstehe oft über die Kinder, ist ihre Erfahrung. "Man findet über sie leichter ins Gespräch."

Vor Corona war das Kontaktbüro ein Treffpunkt für gemeinsames Nähen, Kochen, Nachmittagskaffee und Gespräche. Wenn Anna Schmitt etwas auf dem Herzen hatte, ist sie einfach vorbeigekommen. "Vieles lässt sich telefonisch klären. Oder man vereinbart einen Termin", schildert sie sachlich die Auswirkung der Pandemie. Auch hier Zuversicht: "Das bekommen wir irgendwie geregelt." Kein Klagen, keine Beschwerden.





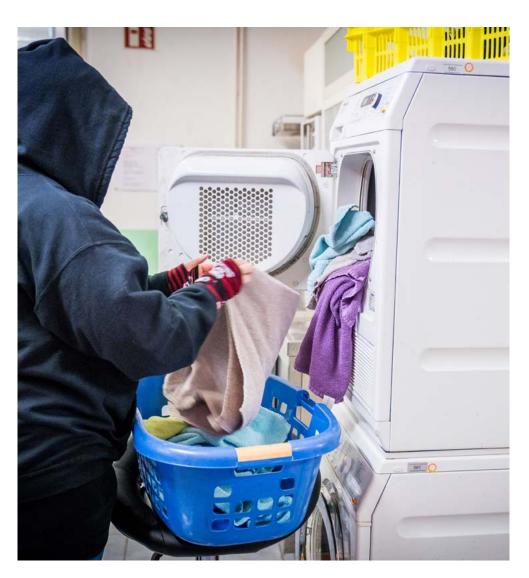
Streit unter den Menschen schlichten, die hier wohnen; das Selbstbewusstsein der Einzelnen stärken; darauf hinweisen, dass man die Löschung eines Schufa-Eintrags aktiv beantragen muss: Mit all dem befasst sich Doris Hettich-Schöning. Die Angebote für Kinder, die Claudia Jechow durchgeführt hat, müssen dagegen erst mal wegfallen, bis die eVa deren weitere Finanzierung geklärt hat.

Anna Schmitt will sehr gern auf eigenen Beinen stehen. "Eine Umschulung wäre jetzt gut", meint sie. Dann könnte sie Teilzeit arbeiten, in der Branche ihres Partners zum Beispiel, der sein Brot mit Hausmeisterdiensten verdient. Auch als Haushaltskraft sieht sie sich oder in der Altenpflege. "Nur keinen Bürojob, nichts Eintöniges", sagt die zupackende Frau. Wenn für den Sohn die richtige Schulform gefunden ist, die Töchter versorgt sind und die Mutter wieder in Lohn und Brot ist, müsste es aufwärts gehen.

Auf die Frage, ob sie sich sorge, dass ihren Kindern der soziale Aufstieg verwehrt sein könnte, schüttelt Anna

Schmitt den Kopf: "Die Frage ist doch: Was gebe ich meinen Kindern von zu Hause mit. Wenn ich die richtigen Werte vermittle, kommen sie da, wo sie jetzt sind, auch wieder raus." Claudia Jechow hofft darauf und drückt die Daumen. Die schaffen das! Wie auch immer. Dabei unterstützt werden sie nun von Doris Hettich-Schöning.

Mehr Infos Michaela Angerer Dienste für Kinder, Jugendliche und Familien in Stuttgart Tapachstraße 64 70437 Stuttgart Telefon 07 11.84 88 07-23 Michaela.Angerer@eva-stuttgart.de www.eva-stuttgart.de





# Angepasst, unauffällig und bedürftig

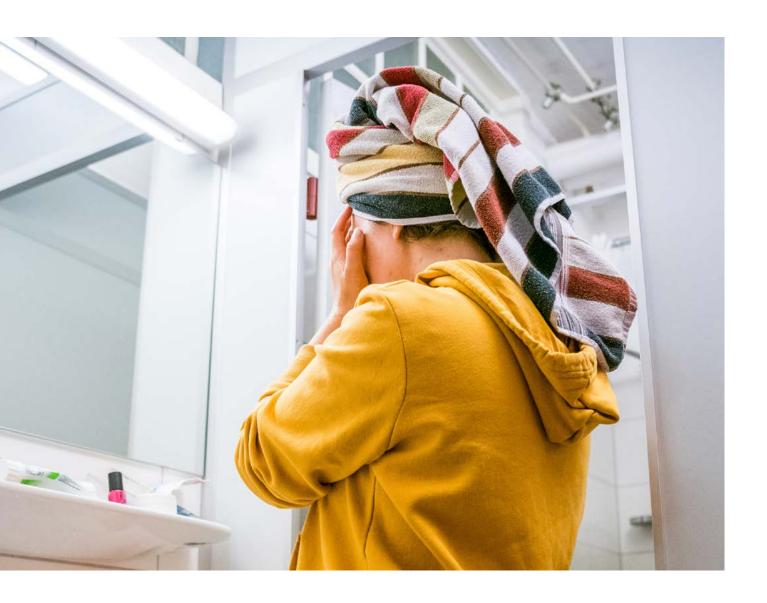
Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die tagsüber in den Schlupfwinkel kommen, sind zwischen 12 und 25 Jahre alt. Warum dieser Ort für sie mehr ist als eine Duschgelegenheit, erklären die Leiterin Sonja Hagenmayer und der Sozialpädagoge Oliver Schwarz im Interview.

DAS GESPRÄCH FÜHRTE DOROTHEE SCHÖPFER

Der Schlupfwinkel ist ein Ort für Kinder und Jugendliche ohne Zuhause. Was können Sie für diese jungen Menschen tun?

SONJA HAGENMAYER: Wir bieten den jungen Menschen einen Schutzraum, in dem sie zur Ruhe kommen können. Und haben ein offenes Ohr, das es in ihrem offiziellen Zuhause nicht mehr für sie gibt.

OLIVER SCHWARZ: Unsere Jugendlichen kommen aus unsicheren Verhältnissen. Der eine ist vorübergehend untergeschlüpft als Sofa-Hopper, der zweite wohnt im Keller einer Familie, die nicht seine eigene ist. Ein junges Mädchen ist bei einem sehr viel älteren Bekannten untergekommen – und das wird möglicherweise gefährlich.



#### Dann wäre es aber mit Zuhören nicht getan?

OLIVER SCHWARZ: Wir sagen, was wir dazu denken. Aber wenn die 13-Jährige hier abends um 19 Uhr rausgeht, macht sie, was sie für richtig hält. Das müssen wir aushalten.

SONJA HAGENMAYER: Eine Schulsozialarbeiterin würde sicher anders reagieren als wir. Aber wenn das Jugendamt erst einmal eingeschaltet wird, gibt es einen Handlungszwang. Der führt nicht unbedingt zu dem Ergebnis, das sich die Betroffene wünscht. Uns kann man etwas erzählen, ohne dass es Folgen nach sich zieht, wir unterliegen der Schweigepflicht. Wir wollen das Mädchen befähigen, selbst eine Entscheidung zu treffen. Das ist ein langer Prozess.

OLIVER SCHWARZ: Wenn jemand zum ersten Mal zu uns kommt, spricht man in der Regel nicht über solche Themen. Sondern darüber, was man im Schlupfwinkel machen kann.

#### Das wäre?

**OLIVER SCHWARZ:** Es gibt Wärme im Winter und Kühle im Sommer. Es gibt zu essen und zu trinken. Wir bieten medizinische Versorgung an, wir haben Adressen von Ärzten, die unsere Jugendlichen versorgen...

SONJA HAGENMAYER: ... selbst, wenn das Krankenkassenkärtchen gerade nicht auffindbar ist. Wir haben zwei Duschen, immer genügend Handtücher und eine Waschmaschine. Einmal in der Woche machen wir einen Brunch, da dürfen sich die Kids an den gedeckten Tisch setzen zum Frühstücksei. Aber eigentlich wollen wir die Jugendlichen bei uns verselbständigen. Denn für die meisten ist eine Rückkehr in ihre Herkunftsfamilie nicht möglich.

OLIVER SCHWARZ: Trotz aller Versorgung wollen wir es den Kids nicht zu bequem machen. Sie sollen den Wunsch entwickeln, eine Veränderung in ihrem Leben herbeizuführen. Das könnte zum Beispiel das Betreute Wohnen in einer Jugendgruppe sein. Darum ist es wichtig, dass die Jugendlichen hier ihr Bild vom Sozialarbeiter revidieren können. Und merken, sie werden ernst genommen. Wir fragen sie nach ihren Wünschen, das ist für viele etwas Neues.

#### Weil sie in Armut groß geworden sind?

OLIVER SCHWARZ: Unsere Jugendlichen und jungen Erwachsenen kommen oft aus großer Kargheit, wo es wenig Essen und wenig Emotionen gegeben hat. Aber wir haben auch Kids, die in großen Wohnungen aufgewachsen sind. In denen aber nie jemand war, weil die Firma immer an erster Stelle gestanden ist.





Die Jugendlichen kommen nicht regelmäßig. Wie können Sie da Beziehungen aufbauen?

SONJA HAGENMAYER: Wir treffen Verabredungen. Es kann eine gute Übung in Zuverlässigkeit sein, wenn eine Sophie weiß, dass ihr Lieblingssozialarbeiter Oliver nur am Donnerstag zu sprechen ist und sie an diesem Tag kommen muss, wenn sie mit ihm zusammen den Antrag auf Bafög stellen will. Wir gehen auch mit zum Amt, weil die jungen Leute sich oft viel zu schnell abspeisen lassen.

Die meisten unserer Gäste begleiten wir über Jahre. Bis eine 14-Jährige, nachdem sie hier mitten in der Pubertät zum ersten Mal aufgeschlagen ist, mit Anfang zwanzig im Erwachsenenleben ankommt, vergeht eine Zeit. In der es manchmal auch wieder rückwärts geht. Aber bei uns sind Fehler erlaubt.

Was tun Sie, wenn die Polizei nach einem als vermisst gemeldeten Kind fragt?

OLIVER SCHWARZ: Wenn wir die Polizei informieren würden, dass ein gesuchtes Kind bei uns ist, wenn wir quasi "abliefern" würden, würde sich das in einer Viertelstunde in der Szene herumsprechen und wir könnten zumachen. Dann käme niemand mehr zu uns.

SONJA HAGENMAYER: Wir müssen keine Auskunft geben, aber wir kooperieren, indem wir auf die Jugendlichen einwirken, dass er oder sie sich zu Hause meldet. Die dramatischere Situation ist aber, wenn es keiner merkt, dass das Kind das ganze Wochenende nicht zu Hause war.

Sie gehen auch raus zu den Treffpunkten der Jugendlichen in der Stadt. Warum?

SONJA HAGENMAYER: Der Schlupfwinkel ist zwar bekannt in der Szene. Aber wenn wir uns draußen vorstellen, hören wir manchmal: "Bei mir ist es noch nicht so schlimm." Übersetzt heißt das: "Mir geht es noch nicht schlecht genug, dass ich Hilfe in Anspruch nehmen darf. Aber gut geht es mir nicht." Und genau da suchen wir das Gespräch. Um beizutragen, dass es gar nicht "so schlimm" kommt.

Sie arbeiten seit über zehn Jahren beim Schlupfwinkel. Was ist anders geworden?

OLIVER SCHWARZ: Als ich hier angefangen habe, waren die Jugendlichen lauter, sie waren rebellisch und als Punks auch optisch auffällig. Heute sind sie sehr still, angepasst und unauffällig. Sie verschwinden fast in der Wand, vor der sie sitzen.

Mehr Infos Sonja Hagenmayer Ambulante Hilfen für junge Erwachsene Telefon 07 11.20 54-2 56 Sonja.Hagenmayer@eva-stuttgart.de www.eva-stuttgart.de

## Aufbau und Arbeit der EVA

## Allgemeine Angaben

Name der Organisation	eVa Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V.
Sitz	Stuttgart
Gründung	1830
Standorte	Stuttgart, Kreis Esslingen, Rems-Murr-Kreis sowie weitere Standorte der <b>eVa-</b> Tochtergesellschaften (Stuttgart und Region, Tübingen, Böblingen, Mannheim, Kreis Esslingen, Rems-Murr-Kreis, Kreis Ludwigsburg, Kreis Heidenheim, Kreis Dillingen, bis Juni 2022 Neckar-Odenwald-Kreis)
Rechtsform	eingetragener gemeinnütziger Verein
Kontaktdaten	Evangelische Gesellschaft (eVa) Büchsenstraße 34/36 70174 Stuttgart Telefon 0711.20 54-0 Fax 0711.20 54-3 27 info@eva-stuttgart.de www.eva-stuttgart.de
Soziale Medien	facebook.com/evastuttgart www.instagram.com/eva_stuttgart/ twitter.com/eva_diakonie youtube.com/user/DIAKONIEeva
Link zur Satzung	www.eva-stuttgart.de/satzung
Satzungsgegenstand	Durch Wort und Tat das Evangelium von Jesus Christus allen Menschen und Menschengruppen bezeugen. Die eVa versucht, ihre Aufgabe zu erfüllen, indem sie insbesondere  - bedrängten Menschen hilft; - bestrebt ist, auch die Not zu lindern, die ganze Gruppen von Menschen betrifft; - den Ursachen von Notständen nachgeht und zu ihrer Behebung – auch gemeinsam mit anderen Institutionen – beiträgt; - Menschen seelsorgerisch begleitet und das Evangelium verkündigt; - über ihre Arbeit informiert und diakonische Verantwortung weckt; - Freunde und Förderer für die diakonische Arbeit gewinnt; - die Verbreitung des evangelischen Schrifttums fördert.
Link zum Leitbild	www.eva-stuttgart.de/leitbild
Registereintrag	Amtsgericht Stuttgart, VR 33 67
Gemeinnützigkeit	Die eVa verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung. Die eVa ist im Sinne der §§ 51 ff. AO vom Finanzamt Stuttgart als gemeinnützig anerkannt.
Mitarbeitervertretung	Vorsitzender: Klaus Stampfer; stellv. Vorsitzende: Andrea Kranich
Anzahl der Mitarbeitenden	Im Jahresdurchschnitt 2021 waren 1.334 Mitarbeitende beschäftigt(Vorjahr: 1.292 Mitarbeitende).20212020Die Beschäftigten verteilen sich auf folgende Bereiche1.1231.082Betreuung / soziale Dienste:1.1231.082Verwaltung:122118Wirtschaftsdienst, Hausmeister, Techniker, Pförtner:89.92
Anzahl der Klientinnen und Klienten	Die <b>eVa</b> -Mitarbeitenden haben im Jahr 2021 über 41.200 Menschen aller Altersstufen erreicht.

## Struktur

## Mitgliederversammlung

## Aufsichtsrat

Vorsitzender Prof. Dr. Dr. h.c. Ulli Arnold

## Vorstandsvorsitzender

Pfarrer Klaus Käpplinger

<b>2</b>	Pfarrer Klaus Käpplinger	Vorstand Prof. Dr. Jürgen Armbruster	Helmut Bühler
	Referentinnen des Vorstands Theologische Referentin Referentin für Social Media Mobbing-Beauftragter Mitarbeitervertretung Schwerbehindertenvertretung	Referentin des Vorstands	Referentin des Vorstands Datenschutz Arbeitssicherheit und Brandschutz Referent für Digitalisierung und Softwaremanagement Qualitätsmanagement Interne Revision Controlling
ſ	Kommunikation – Freunde und Förderer		Personalabteilung
t	Dienste für junge Menschen	Dienste für Menschen in Armut, Wohnungsnot und Migration	Rechnungswesen
			Finanzierung
ſ	Dienste für Kinder, Jugendliche und Familien in der Region	Dienste für seelische Gesundheit	Immobilienmanagement
ŀ	Dienste für Kinder, Jugendliche und Familien in Stuttgart		Dienste für ältere Menschen

detailliertes Organigramm: www.eva-stuttgart.de/organigramm

## Mitgliederversammlung

Zur Mitgliederversammlung gehören alle Personen, die der **eva** als Vereinsmitglied beigetreten sind. Der Aufsichtsrat beruft die Mitglieder der **eva** mindestens einmal jährlich zur Mitgliederversammlung ein. Ihre Aufgaben

sind in der Satzung (Punkt 5.2) beschrieben. Als Aufsichtsgremium nimmt die Versammlung u.a. die Berichte des Aufsichtsrats und des Vorstands entgegen, bestätigt die Wahl des Aufsichtsrats und entlastet diesen.

### Interessenskonflikte

Zwischen Leitung und Aufsichtsrat der Evangelischen Gesellschaft sind keine Interessenskonflikte bekannt. Laut Satzung dürfen die Aufsichtsräte in keinem Anstellungsverhältnis mit der eVa oder einer Tochtergesellschaft der eVa stehen, an der diese mit mehr als 25 Prozent beteiligt ist. Entsprechend gibt es keine personellen Überschneidungen zwischen dem Vorstand der eVa und dem Auf-

sichtsrat. Die Mehrheit der Aufsichtsratsmitglieder müssen laut Satzung zugleich Mitglieder der eVa sein und gehören somit der Mitgliederversammlung an. Der Aufsichtsrat hält jedoch nicht die Mehrheit der Mitgliederversammlung und unterliegt damit trotz der personellen Überschneidung der Kontrolle der Versammlung. Entsprechend ergeben sich aus dieser Doppelrolle faktisch keine Interessenskonflikte.

## Internes Kontrollsystem

#### Interne Revision

Aufgrund der zunehmenden Komplexität der Unternehmensstruktur der Evangelischen Gesellschaft wurde 2016 die Stabsstelle Interne Revision als wichtiges Kontrollinstrument installiert. Sie ist dem Finanzvorstand zugeordnet; die Rolle des Innenrevisors ist grundsätzlich neutral und unabhängig. Die inhaltliche Ausrichtung und Reihenfolge des Prüfungsplans stimmt der Innenrevisor mit dem Vorstand ab. Er prüft Abläufe verschiedenster Art auf Wirtschaftlichkeit und Sicherheit und berichtet dem Vorstand regelmäßig. Daneben berät der Innenrevisor die Dienste, wie sie Arbeitsprozesse effizienter und sicherer gestalten können.

#### Controlling

Das Controlling ist als Stabsstelle installiert und dem Finanzvorstand zugeordnet. Es wertet kontinuierlich die betriebswirtschaftlichen Prozesse (Kosten- und Leistungsrechnungen) des Unternehmens aus. Es berichtet dem Vorstand, ob die wirtschaftlichen Ziele erreicht werden. Das Controlling stellt somit ein wichtiges regulatives Management-Instrument des Vorstands dar. Weichen die Ergebnisse in der Quartalsauswertung von den Zielvorgaben ab, werden die Ursachen analysiert und Gegenmaßnahmen entwickelt.

#### Qualitätsmanagement

Das Qualitätsmanagement ist seit 2003 installiert und dem Finanzvorstand zugeordnet. Das Q-Team unterstützt alle Dienste der eVa dabei, die Qualität ihrer Dienstleistungen zu sichern und im Austausch mit den Kunden und Interessenspartnern weiterzuentwickeln. Das übergeordnete Qualitätsmanagementsystem für die eVa (ohne Tochterunternehmen) basiert auf der DIN ISO 9000:2000ff. Diese Normenreihe soll gewährleisten, dass ein Unterneh-

men alles dafür tut, um gute Dienstleistungen zu erbringen. Um dieses qualitätsgerechte Handeln messbar und vergleichbar zu machen, wurde ein einheitlicher Standard entwickelt. Die Norm stellt den Rahmen für die bereichsspezifischen Systeme der eVa dar, die je nach Rahmenbedingungen variieren können. Seit dem Jahr 2016 ist die eVa als Trägerin AZAV (Akkreditierungs-und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung) zertifiziert. Unter dieses Zertifikat fallen die berufsfördernden Angebote der eVa im Bereich Arbeit – Beschäftigung – Ausbildung, die Berufseinstiegsbegleitung, das Fallmanagement in Esslingen sowie das Schulangebot Haus der Lebenschance.

#### Vieraugenprinzip

Alle wesentlichen Vorgänge im Unternehmen unterliegen der (Gegen-)Kontrolle durch das Vier- bzw. Sechsaugenprinzip.

#### Kinderschutzmanagement

Eine pädagogische Fachkraft der Jugendhilfe ist als Kinderschutzmanagerin berufen und koordiniert abteilungsübergreifend das Kinderschutzmanagement der eVa (vgl. S. 33).

#### **Datenschutz**

Ein **eVa**-Mitarbeiter ist als Datenschutzbeauftragter benannt und wird regelmäßig geschult. Unterstützt wird er durch eine externe Anwältin und Datenschutzberaterin. Sie prüfen datensensible Bereiche und achten darauf, dass die gesetzlichen Bestimmungen zum Datenschutz im Unternehmen umgesetzt werden.

#### **Aufsichtsrat**

Der Aufsichtsrat berät, begleitet und überwacht den **eVa**-Vorstand. Die Aufgaben und Befugnisse des Aufsichtsrats sind in der Satzung der **eVa** (Punkt 6.1 bis 6.3) beschrieben. Das Gremium tagt in der Regel fünfmal im Jahr. Die Mitglieder sind ehrenamtlich tätig und werden für eine Amtszeit von fünf Jahren gewählt.



#### Prof. Dr. h. c. Ulli Arnold, Aufsichtsratsvorsitzender

Prof. Dr. h.c. Ulli Arnold gehört dem Aufsichtsrat seit 2005 an, seit Juli 2012 sitzt er dem Gremium vor. Als Professor der Betriebswirtschaftslehre war er bis zu seiner Emeritierung 2012 Ordinarius an der Universität Stuttgart und leitete dort über 20 Jahre den Lehrstuhl für Industriegütermarketing und Beschaffungsmanagement. Neben anderen Aufgaben in der universitären Selbstverwaltung hat er seine Fakultät vier Jahre als Dekan vertreten. Er gründete an seinem Lehrstuhl die "Forschungsstelle für das Management von Sozialorganisationen". Er hat zahlreiche Untersuchungen über Non-Profit-Organisationen mit dem Schwerpunkt Soziale Organisationen durchgeführt und dazu publiziert. Er ist Mitherausgeber des Lehrbuches Sozialwirtschaft und seit 2008 Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande.



#### Dr. Brigitte Thamm, 1. stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende

Dr. Brigitte Thamm war ihr gesamtes Berufsleben im Bankbereich tätig. Zunächst bei der Bayerischen Hypo-Bank in München und seit 1997 bei der BW-Bank in Stuttgart. Dort war sie über zwei Jahrzehnte als Direktorin für die umfassende Beratung von anspruchsvollen, vermögenden Privatkunden und Freiberuflern zuständig. Von 2015 bis 2019 war sie gewähltes Mitglied des Aufsichtsrates der Landesbank Baden-Württemberg. Seit 2019 ist sie im Ruhestand und engagiert sich neben der eVa ehrenamtlich als Vorstandsvorsitzende des Fördervereins des Linden-Museums, als stellvertretende Vorsitzende der Mia-Seeger-Stiftung (Förderung von Nachwuchsdesignerinnen und -designern) und als Kuratoriumsmitglied in eVa's Stiftung. Im Jahr 2021 hat sie ehrenamtlich Corona-Impftermine für Seniorinnen und Senioren vereinbart.



#### Hans-Joachim Haug, 2. stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender

Hans-Joachim Haug, Diplom-Verwaltungswirt, war bis Ende 2017 Vorstandsvorsitzender der Württembergischen Gemeindeversicherung (WGV). Sein ehrenamtliches Engagement für die eVa begann 2004 als Vorsitzender des Kuratoriums von eVa's Stiftung. Durch sein Fachwissen im Bereich Finanzen konnte er der Stiftung in den Aufbaujahren wichtige Impulse geben. Den Vorsitz des Kuratoriums gab er ab, als er im September 2008 in den Aufsichtsrat der eVa gewählt wurde.



Prof. Dr. Rolf Ahlrichs

Prof. Dr. Rolf Ahlrichs ist Professor für Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit und Diakonie an der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg. Seine Forschungsschwerpunkte sind Partizipation und Demokratie in der Sozialen Arbeit, die Geschichte der Sozialpädagogik sowie Theorie und Praxis der Jugend- und Erwachsenenbildung. Der Diplom-Sozialpädagoge, Sozialmanager und Diakon war zuvor in einer Suchtberatungsstelle in Hamburg tätig, dann in leitender Position bei der Evangelischen Jugend Stuttgart und beim Evangelischen Bildungszentrum Hospitalhof Stuttgart. Er hat langjährige Erfahrungen in Vorständen und Aufsichtsgremien von Kirche und Diakonie.



#### Elke Dangelmaier-Vinçon

Elke Dangelmaier-Vinçon ist seit September 2019 Dekanin im Kirchenbezirk Zuffenhausen. Im evangelischen Kirchenkreis Stuttgart ist sie zuständig für die Belange der Diakonie. Neben dem Asylpfarramt und der Vesperkirche gehört dazu der Kontakt zu den verschiedenen diakonischen Trägern. Sie ist stellvertretende Vorsitzende der AG Diakonie in Stuttgart, vertritt den Kirchenkreis in der Liga der freien Wohlfahrtspflege und ist Vorsitzende des diakonischen Kirchenkreisausschusses. Von 2007 bis 2019 war sie Mitglied der evangelischen Landessynode Württemberg.



#### Albert J. Ebinger

Albert J. Ebinger ist als freiberuflicher Berater und Coach in der Sozialwirtschaft und Wirtschaft tätig. Daneben ist er ehrenamtlich in verschiedenen Projekten engagiert, unter anderem in der Evangelischen Jugend- und Gemeindearbeit sowie in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit und in verschiedenen Aufsichtsgremien. Bis 2018 war Ebinger über zwanzig Jahre Geschäftsführer und Vorstandsmitglied des bhz Stuttgart, eines diakonischen Trägers der Behindertenhilfe. Zuvor war der gelernte Wirtschaftsingenieur und Arbeitspädagoge in der Wirtschaft tätig. Er hat als Experte in der Entwicklungshilfe unter anderem Ausbildungs- und Solar-Projekte in Afrika betreut.



#### Sonja Schürle

Sonja Schürle leitet das Evangelische Verwaltungszentrum Stuttgart im Hospitalhof. In dieser Funktion ist sie verantwortlich für die Belange der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde Stuttgart und des Evangelischen Kirchenkreises Stuttgart. Daneben leitet sie die Kirchliche Verwaltungsstelle Stuttgart. Die Diplom-Verwaltungswirtin ist bereits seit 2002 für die Evangelische Kirche in Stuttgart tätig und ist in diesem Zusammenhang in verschiedenen diakonischen Gremien und Vereinen vertreten. Ihren Schwerpunkt hat sie im Finanzbereich.



#### **Klaus Stampfer**

Klaus Stampfer ist seit 1987 bei der **eva** tätig und hat über viele Jahre hinweg als Diplom-Sozialpädagoge verschiedene Angebote der Jugendhilfe mit aufgebaut. Seit 2004 gehört er der Mitarbeitervertretung (MAV) an und ist seither deren Vorsitzender. Seit 2008 ist er außerdem Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft der Mitarbeitervertretungen im Diakonischen Werk Württemberg (AGMAV) und Mitglied der Arbeitsrechtlichen Kommission (AK) Württemberg. Klaus Stampfer ist auch Gesprächspsychotherapeut sowie Systemischer Supervisor und Coach. Seit 1995 arbeitet er nebenberuflich als Berater und Trainer im Bereich Soft Skills für Profit- und Non-Profit-Unternehmen.

#### Vorstand



#### Pfarrer Klaus Käpplinger, Vorstandsvorsitzender

Klaus Käpplinger leitet die eVa und die gesamte eVa-Gruppe. Seinem Vorstandsbereich sind drei Fachabteilungen zugeordnet: die Dienste für junge Menschen, die Dienste für Kinder, Jugendliche und Familien in der Region und die Dienste für Kinder, Jugendliche und Familien in Stuttgart. Daneben verantwortet der Theologe die seelsorgerischen und theologischen Angebote der eVa. Außerdem ist er Aufsichtsratsvorsitzender der eVa-Töchter eVa Heidenheim, eVa:lino, Neue Arbeit, Rudolf-Sophien-Stift und youcare, bis Juni 2022 auch der eVa Seniorendienste. Daneben ist er Vorsitzender von eVa's Stiftung.

"Suchet, so werdet ihr finden. Diese ermutigende Aufforderung von Jesus treibt mich an, wenn wir vor großen Herausforderungen stehen und Lösungen brauchen. Denn wir als eVa haben gemeinsam mit unseren Mitarbeitenden das Ziel, die seelische und die materielle Not, die Menschen belastet und aus der Gesellschaft ausschließt, zu überwinden."



#### Prof. Dr. Jürgen Armbruster, stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Jürgen Armbruster verantwortet als **eVa**-Vorstand zwei Fachabteilungen: die Dienste für Menschen in Armut, Wohnungsnot und Migration sowie die Dienste für seelische Gesundheit. Zudem ist der Sozialpädagoge Geschäftsführer der **eVa**-Töchter Rudolf-Sophien-Stift, der Tübinger Gesellschaft für Sozialpsychiatrie und Rehabilitation sowie von ClusioNA.

"Angesichts der Unsicherheiten, der Ungewissheiten und Bedrohungen unserer Zeit und unserer Welt versuchen wir, Menschen Halt und Orientierung zu geben. Wir unterstützen sie dabei, selbstbestimmte Auswege aus ihren Notlagen zu finden, Schutz und Gemeinschaft zu erleben. Wir treten ein für eine Gesellschaft, in der jeder Platz und Anerkennung findet, seine Rechte geltend machen und seine Würde bewahren kann. Und wir machen gesellschaftliche Nöte sichtbar."



#### Helmut Bühler, Vorstandsmitglied

**EVa-**Vorstand Helmut Bühler ist für zwei Bereiche zuständig: für die Dienste für ältere Menschen und für die Verwaltung der **EVa.** Zu Letzterer gehören unter anderem die Personalabteilung, das Rechnungswesen und die Finanzierung, das Qualitätsmanagement, das Controlling und die Interne Revision. Zusätzlich ist der Betriebswirt noch Aufsichtsratsvorsitzender der **EVa-**Tochter **EVa:**IT-Services sowie bis Juni 2022 auch Geschäftsführer der **EVa** Seniorendienste in Buchen.

"Ein Sozialunternehmen ist ohne wirtschaftliches Handeln nicht zu halten. Aber ohne Menschlichkeit ist es in ihm nicht auszuhalten."



Dienste für junge Menschen

#### Die Zukunft im Blick

in herzlicher Dank geht an den Gemeinderat: Durch den Doppelhaushalt 2022/23 können wir noch besser junge Menschen unterstützen, zum Beispiel mit der Mobilen Kindersozialarbeit oder den Angeboten im Übergang Schule – Beruf. Im Haus der Lebenschance, das wir mit Unterstützung des Johanniterordens führen, können Jugendliche und junge Erwachsene innerhalb eines Jahres den Hauptschulabschluss erreichen. Nach über zehn Jahren Spendenfinanzierung und mehreren Jahren ESF-Förderung können wir dieses Angebot nun regelhaft anbieten. Unsere Mitarbeiterinnen bei Cambio können für weitere vier Jahre junge Menschen mit und ohne Fluchterfahrung in eine Ausbildung begleiten. Sie können dabei helfen, dass die Ausbildung – auch durch Kontakt zu den Betrieben – erfolgreich abgeschlossen wird.

Welche Faktoren sind im Übergang von der Schule in den Beruf bei benachteiligten jungen Menschen wirksam? Das untersucht das Institut Iris aus Tübingen bei sechs ausgewählten Jugendberufshilfe-Projekten von eVa und Caritas. Bisher gibt es kaum Forschungswissen darüber, welche Ansätze, Aktivitäten und Haltungen von Mitarbeitenden in Projekten besonders wirksam sind. Durch das Projekt wurden wir bestätigt, wie wesentlich ein professioneller Beziehungsaufbau zu den jungen Menschen ist, damit der Weg ins Berufsleben gelingen kann.

Das dreijährige Projekt Crossing Point, das unsere Abteilung gemeinsam mit den Diensten für Kinder, Jugendliche und Familien in Stuttgart der eVa durchführt, endet im September 2022. Ziel ist, "Careleaver" – Menschen, die in der stationären Jugendhilfe waren – besser dabei zu unterstützen, die Zeit danach zu bewältigen. So sollen der Erfolg bisheriger Jugendhilfeleistungen gesichert und die jungen Menschen vor prekären Lebenssituationen bewahrt werden.

Die Pandemie hat die Schulen und alle beteiligten Akteure auf verschiedenste Weise belastet. Den pädagogischen und sozialen Fachkräften der eVa an den Schulen ist es trotzdem gelungen, den Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern sowie ihren Eltern vielfältig und kreativ aufrecht zu erhalten. Das ging von Onlineangeboten über Hausbesuche "mit Abstand" bis zu gemeinsamen Unternehmungen im Freien. Trotz aller Bemühungen hat die Pandemie manchen und manche jedoch so belastet, dass er oder sie zusätzliche Hilfen benötigt. Auch diese werden von unseren Mitarbeitenden geleistet oder "eingefädelt".

Unsere Angebote richten sich an Jugendliche und junge Erwachsene, deren Lebensläufe Stolpersteine enthalten: Sie haben Schwierigkeiten in der Schule, sind arbeitslos, überschuldet oder wurden straffällig. Einige von ihnen haben keine feste Bleibe. Wir unterstützen sie dabei, ihre Fähigkeiten zu entwickeln und ein eigenständiges Leben zu führen. Wir arbeiten an Schulen, auf der Straße, in Anlaufstellen und in verschiedenen Wohnangeboten.

#### Zu den Diensten für junge Menschen gehören:

- · Ambulant Betreutes Wohnen für junge Erwachsene
- BaEplus/Ausbildungschance in Kooperation mit dem Caritasverband für Stuttgart
- Berufseinstiegsbegleitung in Kooperation mit dem Caritasverband für Stuttgart und der Stuttgarter Jugendhausgesellschaft
- Cambio und Vielfalt.Ausbildung.Perspektive (bis 31. Dezember 2021)
- Ganztagesangebote mit 8 Teams an 6 Grundund Gemeinschaftsschulen
- Haus der Lebenschance in Kooperation mit dem Johanniter Orden
- JobConnections
- · Johannes-Falk-Haus
- · Jugendsozialarbeit an 4 beruflichen Schulen
- Maßnahmen des JobCenters im Übergang Schule-Beruf (Respekt / "Yes, you can!" / FARO)
- Mobile Jugendarbeit an 10 Standorten sowie Mobile Kindersozialarbeit an 3 dieser Standorte
- Schlupfwinkel in Kooperation mit dem Caritasverband für Stuttgart
- Schulsozialarbeit an 26 Schulen
- Zentrale Beratungsstelle junge Erwachsene mit offener Jugendarbeit



Weitere Informationen bei Sabine Henniger Abteilungsleiterin Büchsenstraße 34/36 70174 Stuttgart Telefon 07 11.20 54-2 52 Sabine.Henniger@eva-stuttgart.de



Dienste für Kinder, Jugendliche und Familien in der Region

## Schiffe versenken geht auch online

uch in den vergangenen Monaten war die Pandemie in unserer Arbeit präsent, der Hilfebedarf der Kinder und Jugendlichen ist durch Corona gestiegen. Zum Beispiel bei der **Schulbegleitung**: Hier haben sich in den vergangenen beiden Jahren die Hilfe-Zahlen verdoppelt. Inzwischen gibt es 55 Schulbegleiterinnen und -begleiter, die genauso viele Kinder unterstützen. In den Monaten, in denen die Schulen geschlossen waren, kamen die Begleitenden mit Masken zu den Kindern nach Hause und haben ihnen beim Homeschooling und bei den Hausaufgaben geholfen. Inzwischen sind die Schulen wieder geöffnet, die Kinder werden in den Klassenzimmern unterstützt.

Während der gesamten Zeit, die die Pandemie dauert, war die Nachfrage bei den Ambulanten Hilfen zur Erziehung sehr hoch. Ihre Angebote konnten in vollem Umfang umgesetzt werden, es gab sehr viele Betreuungs- und Beratungs-Kontakte im Freien oder auch online. Auch gespielt wurde, wenn es nicht anders ging, online: Da wurden Schiffe dann auch mal bei Video-Telefonaten versenkt. Für die Kinder, Jugendlichen und ihre Eltern waren in dieser Zeit die Kontakte zu uns zum Teil die einzig verlässlichen, während andere Begegnungen nicht möglich waren.

Auch bei den Stationären Erziehungshilfen war die Nachfrage anhaltend hoch. Für die Wohngruppen war es anspruchsvoll, die Schwierigkeiten, die Corona mit sich gebracht hat, immer wieder zu meistern: Mal waren Kinder an Corona erkrankt und mussten in Ouarantäne leben, mal sind die Mitarbeitenden durch die Krankheit ausgefallen; auch die ständig geänderten Vorschriften mussten beachtet werden. Wie in den Familien hatten die Kinder auch hier wenig Möglichkeiten, rauszugehen. Uns hat beeindruckt, wie gut sich die Jugendlichen an die jeweiligen Regeln gehalten und wie flexibel sich die Mitarbeitenden auf immer wieder neue Regeln eingestellt haben. Wenn Mitarbeitende ausgefallen sind, haben Andere aus der Abteilung ausgeholfen. Bei den Kindern und Jugendlichen, die neu hierherkommen, gibt es zunehmend den Bedarf, psychiatrisch unterstützt zu werden – ausgelöst durch die Maßnahmen, die durch die Pandemie nötig waren.

In den **Erziehungsstellen** konnten Kinder den geschützten Rahmen einer Familie erleben. Hier wurden sie in Corona-Zeiten besonders gut versorgt, weil sie auch in Krisensituationen aufgefangen werden konnten.

Die Fachabteilung unterstützt und begleitet Kinder, Jugendliche und Familien im Rems-Murr-Kreis und darüber hinaus. Schwerpunkt unserer Arbeit sind ambulante, teilstationäre und stationäre Hilfen zur Erziehung. Hinzu kommen verschiedene Angebote der Elternweiterbildung, schulbezogene Projekte, Schulsozialarbeit und offene Jugendarbeit sowie überregional die Hilfen für Migrantinnen und die Erziehungsstellen.

Zu den Diensten für Kinder, Jugendliche und Familien in der Region gehören

#### regional im Rems-Murr-Kreis

- Familienzentrum Weinstadt/Elternbildung
- Haus Mosaik
- Haus Samba
- Jugendsozialarbeit
- Jugendwohngemeinschaft Blaues Haus
- Lern- und Spielclub
- Sozialraumprojekte Famos und Uwin
- Villa 103
- · Villa Integra
- Weraheim Hebsack
- Windrose Rems-Murr

#### überregional

- Erziehungsstellen
- · Hilfen für junge Migrantinnen

Weitere Informationen bei Dagmar Braun Abteilungsleiterin Schorndorfer Straße 99 73614 Schorndorf Telefon 0 71 81.20 70 77-1 Dagmar.Braun@eva-stuttgart.de





Dienste für Kinder, Jugendliche und Familien in Stuttgart

### Steigende Anfragen und ein neues Gesetz

ie **Pandemie** hat uns weiter herausgefordert – nicht nur, als bei einer Wohngruppe unserer Abteilung alle Kinder sowie das gesamte Team erkrankt waren. Wir haben viel Solidarität erlebt: Während Krankheitsphasen sind andere Fach- und Führungskräfte eingesprungen, die Kinder konnten weiter gut betreut werden. Auch die gute Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt hat manches erleichtert.

Zwei Jahre Corona waren auch für Familien eine Dauerbelastung. Home-Schooling und häufig wechselnde Hygiene-Konzepte waren anstrengend; für junge Menschen war es schwieriger, sich zu entwickeln. Die Folgen erleben wir jetzt: Die Anfragen nach Hilfen zur Erziehung steigen. Gleichzeitig ist es eine Herausforderung, soziale Fachkräfte für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und deren Familien zu gewinnen, der Arbeitsmarkt ist leergefegt.

Im Juni 2021 wurde das neue Kinder- und Jugendstärkungsgesetz verabschiedet, das in den nächsten Jahren große Veränderungen bewirken wird. Im Mittelpunkt stehen ein besserer Kinderschutz, mehr Beteiligung, die Inklusion – und die Absicht, bessere Übergänge zu schaffen, wenn junge Menschen die Jugendhilfe verlassen, aber noch weitere Unterstützung durch soziale Dienste benötigen. Wir haben uns bei der eVa schon frühzeitig auf den Weg gemacht, die jungen Menschen so zu fördern, wie es ihnen jetzt zusteht. Im Modell-Projekt Crossing Point zwischen unserer Abteilung und den Diensten für junge Menschen der eVa unterstützen wir Jugendliche auf ihrem Weg in die Selbständigkeit. Das neue Gesetz war für uns auch Anlass für eine dreitägige Klausursitzung mit dem Jugendamt. Hier haben wir erste Vereinbarungen über unsere künftige Arbeit getroffen.

Augen auf im Straßenverkehr – diese Regel gilt auch heute noch. Doch inzwischen müssen Kinder auch in anderen Bereichen die Augen offenhalten. Sie müssen lernen, sicher mit Chancen und Risiken der Digitalisierung umzugehen. In unserem eVa-weiten Projekt "Digital Pole Position", das durch Mittel des Europäischen Sozialfonds finanziert wird, vermitteln wir unseren Fachkräften Medienpädagogik-Kompetenzen. So gerüstet können wir Eltern in ihrer Erziehungs-Kompetenz stärken. Und wir können Kindern dabei helfen, Chancen wie Wissens-Management oder Social Media zu nutzen, ohne dabei Grenzverletzungen zu erleben.

Unsere Fachabteilung unterstützt Familien und junge Menschen wohnortnah bei Fragen der Erziehung, Bildung, therapeutischen Förderung und Schwangerschaft. Neben ambulanten Hilfen zur Erziehung bieten wir stationäre Wohnangebote, Hilfen für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche, für unbegleitete junge Flüchtlinge sowie Schwangerenberatung und Frühe Hilfen an.

Zu den Diensten für Kinder, Jugendliche und Familien in Stuttgart gehören:

- Hilfen zur Erziehung Hallschlag/Münster
- · Hilfen zur Erziehung Mitte/Nord
- · Hilfen zur Erziehung Mühlhausen
- Hilfen zur Erziehung Stammheim/Zuffenhausen
- Schwangerschaftskonflikt- und Schwangerenberatung
- Team Familienunterstützung
- Wohngruppen

Weitere Informationen bei Michaela Angerer Abteilungsleiterin Tapachstraße 64 70437 Stuttgart Telefon 07 11.84 88 07-23 Michaela.Angerer@eva-stuttgart.de





Dienste für Menschen in Armut, Wohnungsnot und Migration

#### Neue Häuser und ein neuer Hilfe-Ansatz

ie Angebote der eVa in Esslingen rücken künftig näher an die Innenstadt. Dafür haben wir ein Haus am Ottilienplatz gekauft. Hier werden in zwei Wohngruppen ehemals wohnungslose Menschen aus dem Landkreis leben, die ambulant betreut werden. Das Haus ermöglicht daneben Kontakte armer Menschen mit anderen, die nicht benachteiligt sind: Ein Begegnungsraum für die Esslinger Bürgerschaft wird mit Hilfe von Bewohnerinnen und Bewohnern der Aufnahmehäuser gestaltet. Hier gibt es Essen, das über Foodsharing gesammelt wird, sowie Produkte der ergotherapeutischen Angebote unserer Stuttgarter Heime für wohnungslose Menschen. Außerdem können Besuchende das kostenlose Internet-Café nutzen; auf Wunsch werden sie dabei durch soziale Fachkräfte unterstützt.

Einen neuen Ansatz für Menschen in Wohnungsnot gibt es seit Mai 2022 in Stuttgart: Housing First. Das Konzept sieht vor, dass Menschen nach einem Wohnungsverlust in eine eigene Wohnung einziehen, um dort in einem zweiten Schritt sozial unterstützt zu werden. Damit wird die existierende Hilfekette umgedreht: Die eigene Wohnung steht nicht am Ende, sondern am Anfang aller Hilfen. Bisher werden wohnungslose Menschen zunächst in verschiedene Formen der betreuten Unterbringung vermittelt, bevor sie eigenen Wohnraum beziehen. Die eVa setzt das Modellprojekt zusammen mit der Ambulanten Hilfe, der Caritas und der Sozialberatung im Auftrag der Stadt um. Alles steht und fällt mit freien Wohnungen, in die Betroffene einziehen können; diese werden jetzt mit Hochdruck gesucht. Das Projekt läuft bis Ende 2025.

Seit Juli 2021 entsteht auf dem bisherigen Parkplatz des **Christoph-Ulrich-Hahn-Haus**es ein Neubau mit über 3.000 Quadratmetern. Seit Mai 2022 ist der Rohbau fertig, inzwischen läuft der Innenausbau. Im April 2023 sollen die ersten Bewohnerinnen und Bewohner in den Neubau mit seinem barrierefreien Zugang einziehen. Dann stehen 47 geräumige Wohneinheiten mit eigener Dusche und Toilette zur Verfügung. Die Frauen und Männer, die hier einziehen, haben zuvor im Altbau oder im benachbarten Immanuel-Grözinger-Haus der **eVa** gelebt. Auch die ergotherapeutische Werkstatt des Christoph-Ulrich-Hahn-Hauses wird in den Neubau umziehen.

All diese Neuerungen zeigen unsere Wertschätzung für Menschen, die am Rand der Gesellschaft stehen.

Wir beraten, begleiten und unterstützen Menschen über 25 Jahre, die besondere soziale Schwierigkeiten haben, überschuldet, von Wohnungsnot betroffen und/oder zugewandert sind. Zu unseren Angeboten gehören Tagesstätten und andere offene Hilfen, Beratungsstellen, die Zentrale Schuldnerberatung, der Sozialdienst in Flüchtlingsunterkünften sowie ambulant betreute, teilund vollstationäre Wohnformen der Wohnungsnotfallhilfe.

Zu den Diensten für Menschen in Armut, Wohnungsnot und Migration gehören:

- · Ambulante Dienste Mitte
- · Ambulante Dienste Nord
- Ambulante Dienste Nürtingen und Betreutes Wohnen
- · Christoph-Ulrich-Hahn-Haus
- Fachberatung und Aufnahmehäuser Esslingen
- Haus Wartburg
- Immanuel-Grözinger-Haus
- Internationales Beratungszentrum
- Stadtmission
- Wichernhaus
- · Zentrale Schuldnerberatung

Weitere Informationen bei Peter Gerecke Tel. 07 11.20 54-2 65 Peter.Gerecke@eva-stuttgart.de und Axel Glühmann Axel.Gluehmann@eva-stuttgart.de Tel. 07 11.20 54-2 73 Abteilungsleitende Büchsenstraße 34/36 70174 Stuttgart







Dienste für seelische Gesundheit

### Wohnortnahe Hilfen im Stuttgarter Norden

m ihre Lebensqualität und Lebenssituation zu verbessern, werden Stuttgarterinnen und Stuttgarter in ihrem konkreten Wohnumfeld unterstützt. Damit können sie das Recht auf Teilhabe konkret erleben – und ihr Stadtteil kann ein lebenswerter Ort für sie werden. Dieses sozialräumliche Denken wird im Stuttgarter Norden beispielhaft umgesetzt. Hier arbeiten verschiedene eVa-Dienste eng zusammen, die Menschen mit psychischen Krankheiten, Suchterkrankungen oder in Wohnungsnot begleiten.

Kommt jemand in Not auf einen Dienst der eVa zu, der eigentlich nicht für sie oder ihn zuständig ist, wird diese Person dorthin vermittelt, wo ihr geholfen werden kann. Dabei begleiten unsere Mitarbeitenden Hilfesuchende, damit sie auch wirklich dort ankommen, wo sie Unterstützung finden – denn niemand soll verloren gehen.

So hat das Beratungs- und Behandlungszentrum für Suchterkrankungen der eVa in Zuffenhausen eine Außenstelle für Menschen mit chronischen Suchterkrankungen eingerichtet. Diese arbeitet eng mit den Ambulanten Diensten Nord der Wohnungsnotfallhilfe sowie mit dem Gemeindepsychiatrischen Zentrum Stuttgart-Freiberg zusammen.

Unser sozialpsychiatrischer Wohnverbund bietet im Stuttgarter Norden betreutes Wohnen an – in Wohngruppen, aber auch im eigenen Wohnraum. Der Aufenthalt garantiert den Bewohnerinnen und Bewohnern ein sicheres Zuhause. Hier können sie mit ihren psychischen Beeinträchtigungen leben und jederzeit individuelle Hilfe in Anspruch nehmen. Dazu zählt auch psychiatrische Pflege. Diese Hilfen tragen wesentlich dazu bei, die Lebenssituation der Betroffenen und ihre Psyche zu stabilisieren. Heim- und Klinikaufenthalte können auf diese Weise verkürzt oder ganz vermieden werden.

Zu den Diensten unserer Abteilung im Stuttgarter Norden gehört auch der Gerontopsychiatrische Beratungsdienst (GerBera) Freiberg. Sein Ziel ist, Seniorinnen und Senioren trotz demenzieller Erkrankungen und altersbedingter Einschränkungen ein möglichst selbstbestimmtes Leben in ihrem Stadtteil zu ermöglichen. Die Mitarbeitenden von GerBera unterstützen, beraten und informieren ältere Menschen und deren Angehörige. So können die Selbständigkeit der Betroffenen länger erhalten, ihr gesundheitliches Befinden verbessert, ihre Lebenszufriedenheit gesteigert sowie das persönliche Umfeld gestärkt werden.

Die Dienste für seelische Gesundheit beraten, begleiten und unterstützen psychisch erkrankte Menschen und ihre Angehörigen – mit ambulanten Angeboten und in unterschiedlichen Wohnformen. Daneben bieten wir Hilfen für Menschen, die von einer körperlichen Behinderung, von Suchterkrankungen oder HIV betroffen sind, und unterstützen Betriebe mit sozialer Beratung.

Zu den Diensten für seelische Gesundheit gehören:

- Aidsberatung
- Beratungs- und Behandlungszentrum für Suchterkrankungen
- Gemeindepsychiatrische Zentren Sillenbuch, Freiberg und Möhringen mit Sozialpsychiatrischen Diensten, Gerontopsychiatrischen Beratungsdiensten, psychiatrischer Pflege, Tagesstätten sowie Angeboten für Kinder psychisch kranker Eltern und mehr
- Individuelle Schwerbehindertenassistenz
- Krisen- und Notfalldienst
- Psychologische Beratungsstelle für politisch Verfolgte und Vertriebene
- Sozialpsychiatrischer Wohnverbund und Betreutes Wohnen in Familien

Weitere Informationen bei Iris Maier-Strecker Telefon 0711.20 54-2 30 Iris.Maier-Strecker@eva-stuttgart.de und Karl-Heinz Menzler-Fröhlich Telefon 07 11 20 54-4 54 Karl-Heinz.Menzler-Froehlich@eva-stuttgart.de Abteilungsleitende Büchsenstraße 34/36 70174 Stuttgart







Dienste für ältere Menschen

### Persönliche Ansprache und Wertschätzung

n unserem Bereich Ambulante Hilfen für ältere Menschen arbeiten in den verschiedenen Angeboten über 350 Frauen und Männer ehrenamtlich mit. Sie engagieren sich für hilfebedürftige ältere Menschen, leisten Beistand, bieten Kontakt und ermutigen. Insbesondere alleinlebende ältere Menschen, die häufig unter Einsamkeit leiden, wissen dies zu schätzen. Erfreulich ist, dass zunehmend jüngere Menschen sich bei uns engagieren – sei es im Besuchsdienst Vierte Lebensphase, im Helferkreis für an Demenz Erkrankte oder auch im PORTA-Begleitdienst. Es ist uns wichtig, dass die Ehrenamtlichen gut auf ihre Tätigkeit vorbereitet werden. Im Jahr 2022 werden wir die Unterstützung älterer Menschen bei einem neuen Ehrenamtsprojekt weiterentwickeln.

Unsere **Begegnungsstätte** war auch unter Corona-Bedingungen für viele ältere Menschen ein Anker, um persönliche Ansprache und Wertschätzung zu erhalten. Von hier aus wurden zudem mehrere Impfaktionen organisiert. Auch für pflegende Angehörige demenzkranker Menschen waren unsere Gesprächskreise und Beratungsmöglichkeiten in der Corona-Zeit sehr wichtig.

Das **Seniorentelefon Dreiklang** war in den vergangenen beiden Jahren, auch coronabedingt, besonders nachgefragt. Wöchentlich wurden hier mehr als siebzig alleinlebende Ältere angerufen; diese Anrufe sind für viele sehr wichtig, denn sie strukturieren ihre Woche.

Dem Fachkräftemangel, der auch unsere **stationären Pflegeangebote** erreicht hat, begegnen wir auf vielen Ebenen: Wir investieren in Ausbildung und Praktika, unterstützen neue Mitarbeitende bei der Wohnungssuche und machen unserem Pflegepersonal gezielte Angebote zur Personalentwicklung. Daneben haben wir uns auch 2021 wieder verschiedenen pflegefachlichen Themen gewidmet. Dazu gehört auch die alternative Biografie-Arbeit, die Vorlieben und Lieblingsaktivitäten unserer an Demenz und Alzheimer erkrankten Bewohner berücksichtigt. Auf Basis dieser biografischen Profile betreuen wir sie noch individueller.

Den stationären Pflege-Einrichtungen steht eine bewegte Zeit bevor: Von der Bundespolitik wurden sowohl neue Qualitätsindikatoren als auch ein neues Ausbildungssystem, die generalistische Pflegeausbildung, eingeführt. Auch wenn noch viele Fragen offen sind, sehen wir den neuen Herausforderungen zuversichtlich, offen und gespannt entgegen.

Die Angebote der Fachabteilung "Dienste für ältere Menschen" richten sich an ältere Menschen und ihre Angehörigen. Neben einem Pflegeheim bieten wir Beratung, Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten sowie Hilfen für das Leben zu Hause an. Hierzu gehören auch verschiedene Angebote, die pflegende Angehörige entlasten: Angehörigengruppen, Helferkreise und ambulante Betreuungsgruppen für Demenzkranke.

Zu den Diensten für ältere Menschen gehören:

- · Begegnungsstätte für Ältere
- Besuchsdienst Vierte Lebensphase
- Betreuungsgruppen und Helferkreise für Demenzkranke
- Fachberatung Demenz
- Gradmann Haus mit stationärer Wohngruppe und Tagespflege
- Projekte: PORTA, Übergangsbegleitung, ProMi
- Seniorentelefon Dreiklang

Weitere Informationen bei Helmut Bühler Vorstand und Abteilungsleiter Büchsenstraße 34/36 70174 Stuttgart Tel. 07 11.20 54-2 13 Helmut.Buehler@eva-stuttgart.de



## Verwaltung

Eine leistungsfähige diakonische Einrichtung wie die eVa hat ein stabiles finanzielles Fundament. Mit einer anpassungsfähigen, modernen und soliden Verwaltungsstruktur reagiert die eVa schnell und effektiv auf die ständig wechselnden Anforderungen aller internen und externen Kunden. Kurze Entscheidungswege, flache Hierarchien, kleine Gremien und moderne Technologie helfen uns, Kosten zu sparen, Transparenz zu schaffen und Mittel für die diakonische Arbeit zu sichern.

Mehr als 1.300 hauptamtlich Mitarbeitende stellen an eine Verwaltung hohe Anforderungen. Dazu gehören eine schnelle und korrekte Lohnbuchhaltung, zeitnahe Budgetzahlen für alle Bereiche sowie die Instandhaltung, Sanierung und Ausstattung aller Einrichtungen. So bildet die Verwaltung das starke, aber doch flexible Rückgrat für die Arbeit in den Diensten. Ein Thema, das unsere Arbeit künftig fundamental verändern wird, ist die Digitalisierung, die überall Einzug hält bzw. Einzug gehalten hat. Wir stellen wichtige Weichen für Digitalisierung in all unseren Bereichen und setzen umfangreiche, notwendige Beschaffungen bereits um.

Die gesamte Verwaltung versteht sich in erster Linie als kundenorientierter Dienstleister – für die EVA und ihre Töchter als interne Kunden genauso wie für Kooperationspartner und externe Kunden. Das Team bildet das gesamte Leistungsspektrum einer modernen Verwaltung eines "Komplexträgers der Sozialwirtschaft" ab. Hier werden auch die notwendigen, umfangreichen Bauprojekte abgewickelt und erfolgreiche Verhandlungen über Entgelte und Vergütungen geführt.

Neben einer soliden Finanzierung sind gut ausgebildete und zufriedene Mitarbeitende das wichtigste Kapital der eVa. Mit einem modernen Personalmanagement begegnet die Personalabteilung der Herausforderung, den Bedarf an Mitarbeitenden zu planen, qualifizierte Fachleute zu finden und diese langfristig an die eVa zu binden. Von den Verwaltungsdienstleistungen, wie etwa Personalentwicklung und Controlling, profitieren auch externe Einrichtungen.

Durch den immer stärker werdenden Fokus auf Datenschutz ist dieser deutlich in den Vordergrund gerückt, was sich auch organisatorisch und personell abbildet. Bedingt durch steigenden Bedarf an Support im Bereich Softwaremanagement ist hier die Verwaltung verstärkt und nimmt auch diese Herausforderungen an.

Nur wenn auch die Haustechnik funktioniert und die Gebäude intakt sind, können die eVa-Dienste reibungslos arbeiten. Hierfür sorgen die Mitarbeitenden des Bereichs Immobilienmanagement. Darüber hinaus betreut dieses Team Bauprojekte und stellt sicher, dass die Richtlinien im Bereich des Brandschutzes und der Arbeitssicherheit immer eingehalten werden.

Unsere Dienste in der Verwaltung sind

- Finanzierung und Rechnungswesen
- Personalabteilung
- Controlling und Interne Revision
- Qualitätsmanagement und Datenschutz
- Immobilienmanagement
- Informationstechnologie und Softwaremanagement

## Mitarbeitervertretung

Die Mitarbeitervertretung (MAV) setzt sich für die Interessen der EVa-Mitarbeitenden ein. Den gesetzlichen Rahmen dafür bilden das Mitarbeitervertretungsgesetz und die arbeitsvertraglichen Richtlinien der Evangelischen Landeskirche in Württemberg (AVR-Fassung Württemberg). Die MAV und die Führungskräfte der EVa sind zu vertrauensvoller Zusammenarbeit verpflichtet. In aller Regel finden wir in der EVa ausgewogene Lösungen. Die 13 MAV-Mitglieder werden für vier Jahre von den Mitarbeitenden gewählt. Bei Beschwerden und Konflikten, aber auch bei sozialen, wirtschaftlichen und persönlichen Anliegen unterstützt die MAV einzelne Mitarbeitende konkret. So ist die Zustimmung der

MAV beispielsweise bei Stellenbesetzungen, tariflichen Eingruppierungen, Änderungen der Arbeitszeit oder der Arbeitsplatzgestaltung erforderlich.

Thema im MAV-Jahr 2021 war unter anderem, die ver.di-Tarifverhandlungen zu unterstützen mit dem Ziel, soziale Berufe aufzuwerten. Dazu kamen die Mitarbeit im Pandemiekrisenstab, das Thema mobiles Arbeiten, eine neue Eingruppierungssystematik für Leitungsaufgaben und das Einführen von E-Bikes für eva-Mitarbeitende. Bei Einstellungen neuer Mitarbeitender wurde deren Eingruppierung geprüft. Beschäftigt hat die MAV auch der Fachkräftemangel und dessen Folgen.

## Schwerbehindertenvertretung

Die Vertrauensperson der Schwerbehindertenvertretung (SBV) in der Evangelischen Gesellschaft fördert die Eingliederung schwerbehinderter Menschen, vertritt ihre Interessen und steht ihnen beratend und helfend zur Seite. Die SBV ist mit allen Angelegenheiten befasst, die einen einzelnen schwerbehinderten Menschen oder auch Schwerbehinderte als Gruppe betreffen. Sie achtet darauf, dass der Arbeitgeber seine gesetzlichen Pflichten einhält und alle Bestimmungen umsetzt, die zugunsten schwerbehinderter Menschen gelten.

Grundlage der Arbeit sind das Sozialgesetzbuch IX sowie das Mitarbeitervertretungsgesetz der Evangelischen Landeskirche in Württemberg. Die Schwerbehindertenvertretung wird alle vier Jahre gewählt. Sie ist ein eigenständiges Organ in der eVa, das bei allen Veränderungen, die Belange schwerbehinderter Menschen berühren, beteiligt werden muss – das gilt schon für Einstellungsgespräche. Treten Schwierigkeiten oder Probleme am Arbeitsplatz auf, ist es Aufgabe der SBV, diese gemeinsam mit allen Beteiligten zu lösen.



## Interessante Aufgaben für ganz unterschiedlich Qualifizierte

"Die eVa" – das sind die Menschen, die hier arbeiten: Sozialpädagogen, Erzieherinnen und Pflegefachkräfte, Verwaltungsund handwerkliche Mitarbeitende, Freiwilligendienstleistende, Praktikanten, Studierende, Azubis und Angehörige anderer Berufsgruppen sind in den rund 150 Diensten im Einsatz. Bei der eVa zu arbeiten hat viele Vorteile. Neue Mitarbeitende werden immer gesucht.

#### Wir sind...

rund 1.300 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

- · etwa 530 Sozialpädagogische Fachkräfte
- etwa 165 Erzieher, Jugend- und Heimerzieherinnen
- etwa 80 Pflegefachkräfte
- 75 Mitarbeitende mit kaufmännischer Ausbildung
- etwa 67 Hauswirtschaftskräfte (mit und ohne Ausbildung)
- · 37 Mitarbeitende mit kaufmännischem Studium
- etwa 25 handwerkliche Mitarbeitende (mit und ohne Ausbildung)
- 22 Freiwilligendienstleistende in der Betreuung von Kindern und Jugendlichen, psychisch kranken Menschen und älteren, pflegebedürftigen Menschen
- etwa 15 Praktikantinnen/Praktikanten im Praxissemester
- 12 Auszubildende zur/zum Jugend- und Heimerzieherin/-erzieher
- 10 Studierende der Sozialen Arbeit an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) und an der Internationalen Hochschule
- 4 Auszubildende in der Pflege
- 2 Studierende der Sozialwirtschaft DHBW
- 2 Auszubildende zum/zur Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement
- sowie weitere Mitarbeitende ohne Ausbildung, die in der Betreuung t\u00e4tig sind

#### Wir bieten viel, unter anderem...

#### **Finanzielles**

- Tarifgebundenheit: Die eVa ist Mitglied im Diakonischen Werk Württemberg (DWW) und vergütet ihre Mitarbeitenden gemäß den DWW-Arbeitsvertragsrichtlinien in Anlehnung an den TVöD
- eine arbeitgeberfinanzierte betriebliche Altersvorsorge über die Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg
- ein vergünstigtes VVS-Firmenticket oder eine vergünstigte Bahnjahreskarte
- vergünstigten Eintritt zu Veranstaltungen des Hospitalhofs

#### Work-Life-Balance

- · individuelle Regelungen zur flexiblen Arbeitszeit
- · Möglichkeiten zum mobilen Arbeiten
- Gesundheitstage für Mitarbeitende, Gesundheitsseminare, Projekte zum Thema gesundes Arbeiten und ein betriebliches Gesundheitsmanagement
- ein betriebliches Eingliederungsmanagement
- · Angebote zur Altersteilzeit



#### Wir bilden weiter

Die **eVa** unterstützt ihre Mitarbeitenden beim lebenslangen Lernen sowie beim beruflichen und persönlichen Vorankommen. Dazu bietet sie unter anderem

- die interne eVa-Kompetenzwerkstatt mit vielfältigen Qualifizierungs- und Fortbildungsbausteinen
- ein Programm zur Führungskräfte-Entwicklung
- für externe Fort- und Weiterbildungen ein jährliches Fortbildungsbudget in Höhe von 500 Euro und 5 Tagen Arbeitszeit
- die eVa Professionals: spezielle Angebote für neue Mitarbeitende der Jugendhilfe

#### Wir bilden aus

- Die eVa bildet junge Nachwuchskräfte aus in den Berufen Altenpfleger/-in, Erzieher/-in, Jugendund Heimerzieher/-in, Heilerziehungspfleger/-in, Heilerziehungsassistent/-in sowie Kauffrau/-mann für Büromanagement.
- Die eVa ist Praxispartnerin der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW): Wir bieten Praxisplätze für Studierende der Sozialen Arbeit und Elementarpädagogik sowie der Sozialwirtschaft an.

#### Wir suchen...

immer wieder Verstärkung in den unterschiedlichen Bereichen – vom Freiwilligendienstleistenden bis zum Sozialpädagogen. Interesse? Weitere Infos, Ansprechpartner und natürlich Stellenangebote stehen hier: https://www.eva-stuttgart.de/mitarbeit.





# Sie schenken ihre Zeit

#### Ehrenamtliches Engagement bei der eVa

hrenamtliche schenken der Evangelischen Gesellschaft und den Menschen, die Hilfe brauchen, etwas vom Wertvollsten überhaupt: ihre Zeit. Sie helfen Kindern bei den Hausaufgaben, setzen sich für Menschen mit einer psychischen Erkrankung ein, begleiten ältere Menschen in ihrer vierten Lebensphase. Sie unterstützen Menschen in Wohnungsnot oder Jugendliche, organisieren Ausflüge. Sie sitzen zu Tag- und Nachtzeiten am Telefon der Telefonseelsorge, helfen Geflüchteten und Traumatisierten... Damit machen sie jeden Tag deutlich, dass Diakonie nicht nur Sache der Profis, sondern die Sache eines jeden sozial engagierten Menschen sein kann.

Viele Angebote und Dienste der eVa sind auf das Engagement und die tatkräftige Unterstützung von freiwillig

Helfenden angewiesen. Fast 1.100 Frauen und Männer engagieren sich ehrenamtlich bei der eVa. Sie bringen ihre berufliche Erfahrung, ihre Lebenserfahrung und ihre sozialen Kompetenzen in unsere tägliche Arbeit ein.

Uns ist wichtig, unseren ehrenamtlichen Mitarbeitenden Fort- und Weiterbildung zu ermöglichen. Und ihnen so etwas zurückzugeben für das, was sie uns schenken.

Ausführliche Informationen und aktuell offene Stellen für Ehrenamtliche unter www.eva-stuttgart.de/mitarbeit/ehrenamt



# Neue Schutzkonzepte eingeführt

Kinder- und Jugendstärkungsgesetz wirkt sich aus: Sexualpädagogisches Rahmenkonzept und Medienpädagogik erweitert

er Schutz von
Kindern und Jugendlichen hat in
der Arbeit der eVa einen sehr hohen
Stellenwert. Die eVa-Kinderschutzmanagerin Dorothee Stahl, Sozialpädagogin
im Bereich Hilfen zur Erziehung, koordiniert
diese Arbeit abteilungsübergreifend. Als Kinderschutzmanagerin ist sie Ansprechpartnerin für alle Mitarbeitenden
wohlgefährdung beac

Aus den Abteilungen der eVa-Jugendhilfe sowie aus dem Sozialdienst für Flüchtlinge sind derzeit sieben "insoweit erfahrene Fachkräfte" (IEF) benannt und ausgebildet; bei der eVa Heidenheim gibt es eine weitere Kraft. Sie beraten ihre Kolleginnen und Kollegen bei Kinderschutzfällen. 2021 waren sie mit insgesamt 52 Beratungsprozessen befasst. Zu den Schwerpunkten gehörten Verdachtsmomente auf Gewalt, häusliche Gewalt, körperliche und emotionale Verwahrlosung und Missbrauch.

in der Kinder- und Jugendhilfe der eVa. Darüber hinaus ist

sie auch für Leitungskräfte die erste Anlaufstelle zu den The-

men Kinderschutz und Schutzkonzepte.

Mit Eltern über die Themen zu sprechen, bei denen Fachkräfte eine Gefährdung sehen, ist nicht einfach. Deshalb haben zwei der Fachkräfte ein Konzept entwickelt, um Mitarbeitende zu schulen, wie sie Gespräche mit Eltern führen können. Die Fortbildung wird Mitarbeitenden Neben ihrer Beratungsarbeit haben die IEFs im Jahr 2021 neue Mitarbeitende der eVa und von eVa:lino geschult, was sie bei Kindeswohlgefährdung beachten müssen, um Kinder zu schützen. Die IEFs sind zudem in Gremien zum Thema Kinderschutz in Stuttgart und im Rems-Murr-Kreis vertreten und vernetzt. Darüber hinaus treffen sie sich dreimal jährlich zum kollegialen Austausch.

geboten.

in Zukunft regelmäßig über die

Kompetenzwerkstatt der eVa an-

Das neue Kinder- und Jugendstärkungsgesetz, welches im Juni 2021 in Kraft getreten ist, stärkt den Kinderschutz. Auch in der eVa werden Schutzkonzepte erarbeitet, erweitert und eingeführt. Ein Baustein ist das Sexualpädagogische Rahmenkonzept, ein weiterer die Medienpädagogik, die durch das Projekt "Digital Pole Position" weiterentwickelt wird.

"Wir verpflichten uns zum Schutz der Kinder und Jugendlichen und zur Achtung der Kinderrechte in unseren Einrichtungen." Dieser Leitsatz für den Kinderschutz stammt aus der von der eVa unterzeichneten Selbstverpflichtungserklärung des Diakonischen Werks. Er ist und bleibt für unsere Arbeit wichtig.

#### **Neue Arbeit**



# Die eVa-Gruppe

Zur eVa gehören mehrere diakonische Tochtergesellschaften, die unter anderem in der Region Stuttgart, im Rems-Murr-Kreis und Kreis Heidenheim tätig sind. Sie bieten Hilfen für langzeitarbeitslose und psychisch kranke Menschen sowie für Kinder, Jugendliche und Familien an. Hinzu kommen gewerbliche Töchter wie die eVa: IT-Services. Zur Unternehmensgruppe gehört außerdem die Stiftung der Evangelischen Gesellschaft (s. S. 47).

Die eVa-Gruppe ist auch personell miteinander verbunden: Pfarrer Klaus Käpplinger, Vorstandsvorsitzender der eVa, ist Aufsichtsratsvorsitzender der eVa-Töchter eVa Heidenheim, eVa:lino, Neue Arbeit, Rudolf-Sophien-Stift und youcare, bis Juni 2022 auch der eVa Seniorendienste. Prof. Dr. Jürgen Armbruster, stellvertretender Vorstandsvorsitzender, leitet die Geschäfte der eVa-Töchter Rudolf-Sophien-Stift, der Tübinger Gesellschaft für Sozialpsychiatrie und Rehabilitation sowie ClusioNA. Vorstand Helmut Bühler ist Aufsichtsratsvorsitzender des Tochterunternehmens eVa: IT-Services und hat bis Juni 2022 die Geschäfte der eVa-Tochter eVa Seniorendienste geleitet.

## Tochterunternehmen, Anteil in Prozent unmittelbar (u); mittelbar (m)

Sozialunternehmen NEUE ARBEIT gGmbH,	
Stuttgart (u)	_ 98,5%
NintegrA Unternehmen für Integration gGmbH,	
Stuttgart (m)	35%
Neue Arbeit Dienstleistungsagentur GmbH,	
Stuttgart (m)	_ 100%
Esslinger Beschäftigungsinitiative gGmbH (m)	_ 100%
youcare gGmbH, Stuttgart (u)	_ 100%
Rehabilitationszentrum Rudolf-Sophien-Stift gGmbH,	
Stuttgart (u)	_ 100%
Tübinger Gesellschaft für Sozialpsychiatrie und	
Rehabilitation gGmbH (m)	_ 100%
ClusionNA gGmbH (m)	_ 100%
eVa Seniorendienste gGmbH,	
Buchen / bis Juni 2022 (u)	_ 100%
eva Heidenheim gGmbH, Heidenheim (u)	_ 100%
eva Kinderbetreuung gGmbH, Stuttgart (u)	_ 100%
eVa: IT-Services GmbH, Stuttgart (u)	_ 100%
Kinderhaus Hallschlag gGmbH, Stuttgart (u)	_ 42,5%
QSVS GbR, Stuttgart (u)	33,33%

Das gemeinnützige Sozialunternehmen Neue Arbeit und seine Tochtergesellschaften bieten in der Region Stuttgart Perspektiven für Menschen mit Behinderung, für langzeitarbeitslose und benachteiligte Menschen. Diese werden beraten, integriert, qualifiziert, ausgebildet und in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt oder in den eigenen Betrieben beschäftigt.

Die Neue Arbeit ist 1978 auf Initiative des Diakonischen Werks der EKD und der **eVa** gegründet worden. Die Wurzeln gehen bereits auf das Jahr 1958 zurück, als Arbeitshilfeprojekte für sogenannte displaced persons und Waisenkinder initiiert wurden. Die Neue Arbeit war eines der ersten und ist bis heute das größte diakonische Arbeitshilfeunternehmen in Deutschland.

Heute sind im Unternehmensverbund Neue Arbeit vier Unternehmen angesiedelt. In ihnen wurden 2021 insgesamt 3.143 Menschen in 25 Projekten und acht Branchen unterstützt – von der Metallfertigung über Second-Hand-Kaufhäuser und Lebensmittelmärkte, vom Garten- und Landschaftsbau bis zur Gastronomie. 58 Prozent der Menschen wurden beschäftigt, 18 Prozent beraten, 18 Prozent wurden qualifiziert, vier Prozent absolvierten eine Ausbildung und zwei Prozent wurden für den allgemeinen Arbeitsmarkt vermittelt. Im Durchschnitt sind im Unternehmensverbund Neue Arbeit Menschen aus 63 Nationen und aus allen Weltreligionen vertreten. 156 Mitarbeitende leiten die Beschäftigten an, begleiten, beraten und bilden aus.

Der Unternehmensverbund Neue Arbeit erwirtschaftete mit seinen gewerblichen Töchtern einen betrieblichen Ertrag in Höhe von rund 50 Millionen Euro, davon etwa 7,3 Millionen Euro aus öffentlichen Mitteln. Als gemeinnützige GmbH wird die Neue Arbeit gefördert von der Stadt Stuttgart, dem Europäischen Sozialfonds, der Bundesagentur für Arbeit und Aktion Mensch.



Sozialunternehmen Neue Arbeit gGmbH

Gottfried-Keller-Straße 18 c 70435 Stuttgart Telefon 07 11.273 01-0 Fax 07 11.273 01-1 66 chancen@neuearbeit.de www.neuearbeit.de

Geschäftsführer: Marc Hentschke

Aufsichtsratsvorsitzender: Pfarrer Klaus Käpplinger

## Rudolf-Sophien-Stift



#### **EVa Seniorendienste**



Das Rudolf-Sophien-Stift (RSS) engagiert sich für Menschen mit psychischen Erkrankungen im Großraum Stuttgart und in den Landkreisen Tübingen, Esslingen, Heidenheim und im Rems-Murr-Kreis.

Die Psychiatrische Klinik bietet stationäre und tagesklinische medizinische, psycho- und soziotherapeutische Hilfen an, die eng mit den gemeindepsychiatrischen Hilfen verzahnt sind. Nach einem Klinikaufenthalt können die Patienten in der Institutsambulanz weiterbetreut werden. Ein neues Team behandelt Menschen in ihrer häuslichen Umgebung, die in akuten psychiatrischen Krisen sind, stationsäquivalent.

In der medizinischen und beruflichen Rehabilitation lernen etwa 50 meist jüngere Patienten, ihre persönlichen und beruflichen Fähigkeiten zu entwickeln. In einem Modellprojekt bieten wir medizinische Rehabilitation auch mobil in der häuslichen Umgebung an.

In Werkstätten, Dienstleistungsunternehmen und ausgelagerten Arbeitsplätzen fördern wir über 500 psychisch erkrankte Menschen durch berufliche Bildung, Rehabilitation und Beschäftigung. In ambulanten und besonderen Wohnformen stärken wir die Selbsthilfe der Bewohnerinnen und Bewohner. Das RSS ist Träger von Wohnheimen im Landkreis Esslingen und Heidenheim. Ein weiteres Wohnheim im Rems-Murr-Kreis planen wir.

2017 wurde das RSS alleiniger Gesellschafter der Tübinger Gesellschaft für Sozialpsychiatrie und Rehabilitation gGmbH. In Tübingen betreiben wir mit Reha grund.stein eine Einrichtung für medizinische und berufliche Rehabilitation, ein Angebot des ambulant betreuten Wohnens und begleitete Arbeits- und Praktikumsmöglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt. Seit 2019 gehört die ClusioNA gGmbH mit Integrationsfachdiensten in Stuttgart, Böblingen und Tübingen zum RSS.

Leitgedanke der Arbeit ist: "Zuerst muss die Seele bewegt werden". Ob als Gast in der Tagespflege im Rüdt von Collenberg Haus, als Patientin im ambulanten Dienst oder als Heimbewohner im Helmuth Galda Haus – die Hilfe orientiert sich an den jeweiligen seelischen, sozialen und körperlichen Bedürfnissen sowie an der persönlichen Lebensgeschichte. Die Mitarbeitenden legen großen Wert auf die Selbstbestimmung der Einzelnen und auf eine individuelle personenorientierte Pflege.

In vier beschaulichen Wohnbereichen, darunter zwei beschützenden Wohngruppen mit jeweils 18 Plätzen, werden im Helmuth Galda Haus 72 Bewohnerinnen und Bewohner gepflegt und betreut. Möbel und Bilder erinnern an frühere Zeiten, erleichtern die Orientierung und helfen, vertraute Tätigkeiten anzunehmen. In Haus und Garten kann sich jeder ohne Begleitung bewegen und ist dabei trotzdem geschützt.

Die häusliche Krankenpflege bietet neben der Grund- und Behandlungspflege auch hauswirtschaftliche Versorgung, Betreuung und Familienpflege an. Jeder Patient erhält ein individuelles Pflege-, Versorgungs- und Betreuungspaket.

Im Rüdt von Collenberg Haus können bis zu 20 Tagespflegegäste den Tag verbringen. Neben Zeitungsleserunde, Sturz- und Kontrakturenprophylaxe, Gedächtnistraining und kreativem Gestalten ist die Musik ein weiterer Schwerpunkt.

Zum 1. Juli 2022 wurden die eVa Seniorendienste an die Johannes-Diakonie Mosbach übergeben. Die Johannes-Diakonie ist seit diesem Zeitpunkt alleinige Trägerin der Gesellschaft, die in Johannes-Diakonie RegioCare umbenannt wurde. Alle Mitarbeitenden sind von der neuen Trägerin übernommen worden und werden nach dem gleichen Tarif wie bisher bezahlt.



#### Rudolf-Sophien-Stift gGmbH Leonberger Straße 220 70199 Stuttgart Telefon 07 11.60 11-0 Fax 07 11.60 11-2 43

info@rrss.de www.rrss.de

Geschäftsführer: Prof. Dr. Jürgen Armbruster Aufsichtsratsvorsitzender: Pfarrer Klaus Käpplinger



(bis 30. Juni 2022)

#### eva Seniorendienste gGmbH

Dr.-Konrad-Adenauer-Straße 39 74722 Buchen Telefon 0 62 81.5 62 42-0 Fax 0 62 81.5 62 42-5 67 info@eva-seniorendienste.de www.eva-seniorendienste.de

Geschäftsführer bis 30. Juni 2022: Helmut Bühler Aufsichtsratsvorsitzender bis 30. Juni 2022: Pfarrer Klaus Käpplinger

#### **EVa** Heidenheim



#### youcare



Leben, lernen, arbeiten – dieser Dreiklang symbolisiert das Angebotsspektrum der eVa Heidenheim und macht deutlich: Wir erfassen den Menschen in seiner Gesamtheit, mit all seinen Bedürfnissen und Ressourcen. Wir unterstützen Kinder, Jugendliche und Eltern mit Jugendund Berufshilfe dabei, ihre Schwierigkeiten zu überwinden.

Im Bereich der **Kinder- und Jugendhilfe** bieten wir unterschiedliche Hilfen zur Erziehung an. Die Bandbreite reicht von der ambulanten Betreuung über stationäre Angebote in den Wohngruppen bis zur offenen Jugendarbeit und Schulnachmittagsbetreuung.

Die Karl-Döttinger-Schule ist ein privates, staatlich anerkanntes sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung (ESE). Die Schule bietet die Bildungsgänge Grund- und Werkrealschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen sowie eine Sonderberufsschule an.

Im Beruflichen Ausbildungszentrum können sozial benachteiligte oder lernbeeinträchtigte junge Menschen eine Aus- oder Weiterbildung in zahlreichen Berufsfeldern machen – zum Beispiel in der Gastronomie und Hauswirtschaft, in der Holz- und Metallverarbeitung, in den Bereichen Farbe, Lager und Logistik sowie in vielen kaufmännischen Berufen. Langzeitarbeitslose und Menschen mit besonderen Problemlagen führen wir wieder an den Arbeitsmarkt heran. Als zertifizierter Träger bieten wir außerdem Qualifizierungsmaßnahmen an.

Das Jugendhilfe-Unternehmen youcare bietet mit Scout eine intensivpädagogische Einrichtung für männliche Jugendliche zwischen 12 und 17 Jahren an. Sie sind meist unter schwierigen Umständen aufgewachsen und gefährden sich durch ihr Verhalten selbst. Sie benötigen einen besonders geschützten Rahmen mit engen Grenzen und Regeln und eine besonders intensive Fürsorge. Ziel ist es, diese Jungs auf ihrem Weg zu einem selbstbestimmten und erfüllten Leben zu unterstützen.

Als spezialisiertes Angebot für die Region Stuttgart umfasst Scout zwei stationäre Wohngruppen mit der Möglichkeit freiheitsentziehender Maßnahmen, ein hauseigenes Schulangebot sowie ein betreutes Jugendwohnen und ambulante Hilfen zur Erziehung als Anschlussmaßnahme.

Die Betreuung in den Wohngruppen ist umfassend und intensiv; sie schließt eine Aufsicht rund um die Uhr ein. Ein stark strukturierter Alltag und ein verhaltenstherapeutisches Verstärkersystem mit täglichem Feedback sind der Kern des Trainingsprogramms. Freiheitsentziehende Maßnahmen finden in Absprache mit den Eltern und dem Jugendamt sowie mit Genehmigung des Familiengerichts statt.

Durch die Vielfalt der Bildungs-, Beschäftigungsund Freizeitangebote entdecken die Jugendlichen bei Scout Schritt für Schritt die eigenen Fähigkeiten und lernen, sich wieder in der Gesellschaft zurechtzufinden. Nach etwa 12 bis 18 Monaten sollen sie in der Lage sein, in ihre Familie, in die Selbstständigkeit oder in einen weniger geschützten Rahmen zurückzukehren.



leben, lernen, arbeiten

#### **eva** Heidenheim gGmbH

Albuchstraße 1 89518 Heidenheim Telefon 0 73 21.31 9-0 Fax 0 73 21.31 9-1 33 info@eva-heidenheim.de www.eva-heidenheim.de

Geschäftsführende: Matthias Linder, Susanne Thumm Aufsichtsratsvorsitzender: Pfarrer Klaus Käpplinger

## youcare

youcare gGmbH Hunklinge 113-117

70191 Stuttgart Telefon 07 11.25 85 46 11

Fax 07 11.25 85 46 20

Jochen. Salvasohn@eva-stuttgart.de www.eva-stuttgart.de/youcare

Geschäftsführerin: Dagmar Braun

Aufsichtsratsvorsitzender: Pfarrer Klaus Käpplinger

#### eva:lino



#### **EVa: IT-Services**



Seit 2012 bietet **eVa**:lino in Stuttgart eine flexible, inklusionsorientierte und betriebsnahe Ganztagesbetreuung an. In **sechs Kitas** stehen insgesamt **285 Betreuungsplätze für Kinder von null bis sechs Jahren** zur Verfügung. Die Betreuungszeiten orientieren sich an den Bedürfnissen von berufstätigen Eltern, Familien unterschiedlicher Herkunft und jungen Eltern in Ausbildung.

Unser Angebot umfasst Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern sowie Bildung und Beratung ihrer Eltern und Erziehungsberechtigten. Gemeinsam gestalten wir unsere eVa:lino-Kitas als einladende Begegnungsorte, die von gegenseitiger Wertschätzung, Respekt und Vielfalt geprägt sind.

An allen Standorten laden barrierefreie Räume und naturnahe Außenbereiche zum gemeinsamen Spielen, Entdecken, Forschen und Lernen ein. In altersgemischten Kleingruppen begleiten und fördern pädagogisch und/oder therapeutisch qualifizierte Fachkräfte die Jungen und Mädchen mit und ohne besondere Entwicklungsbedürfnisse. Freiwillige, Hauswirtschaftskräfte und Ehrenamtliche unterstützen die multiprofessionellen Teams. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Grundschulen, Vereinen, Kirchengemeinden, Unternehmen und sozialen Diensten im jeweiligen Stadtteil ist selbstverständlich für uns.

Wir möchten gemeinsam voran gehen und für eVa:lino weiterhin innovative Konzepte der frühkindlichen Bildung entwickeln, umsetzen und leben. Führung auf Augenhöhe ist uns hier genauso wichtig wie die Wertschätzung eines jeden Mitarbeitenden. Als anerkannter Partner verschiedener Ausbildungsstätten und Hochschulen beteiligt sich eVa:lino aktiv an der Ausbildung und Qualifizierung von Nachwuchskräften aus dem In- und Ausland.

Die **eva**: IT-Services sind im Jahr 2012 als 100-prozentiges Tochterunternehmen der Evangelischen Gesellschaft gegründet worden. Geschäftsführer Jens Heß und sein erfahrenes Team aus IT-Fachleuten sind als externer Beratungs- und Outsourcing-Partner in der Sozialwirtschaft tätig – zu Beginn als interne IT-Abteilung der **eva**, seit 2012 als eigenständige GmbH.

Aufgeteilt in die beiden **Geschäftsfelder Consulting und Service** stehen die **eVa**: IT-Services sozialen Einrichtungen als lösungsorientierter Partner in Sachen Informationstechnologie zur Verfügung. Unser Team berät Einrichtungen, wie sie den Einsatz von EDV optimieren können.

Im Service übernehmen wir für unsere Kunden die Verantwortung für den Betrieb und das Management der IT-Systeme und Clients. Im Consulting unterstützen wir unsere Kunden mit diesen Tätigkeitsschwerpunkten: Wir erstellen Konzeptionen, übernehmen die fachliche Begleitung von Kundenprojekten und Software-Einführungen, erstellen IT-Architekturen sowie Sourcing-Strategien und ermitteln Optimierungspotenziale in IT-nahen Prozessen.

Mit unserem umfassenden Angebot an Dienstleistungen im Bereich der Informationstechnologie sind wir ein kompetenter und verlässlicher Partner für Unternehmen aus dem sozialen Bereich, damit sich unsere Kunden auf das Wesentliche konzentrieren können: die Hilfe am Menschen.



leben, bilden, erziehen

### **eva** Kinderbetreuung gGmbH

Büchsenstraße 34/36 70174 Stuttgart Telefon 07 11.20 54-482 Katrin.Winter@eva-lino.de www.eva-lino.de

Geschäftsführerin: Katrin Winter Aufsichtsratsvorsitzender: Pfarrer Klaus Käpplinger

## **eva: IT-Services**

eva: IT-Services GmbH

Immenhofer Straße 19-21 70180 Stuttgart Telefon 07 11.66 48 29-0 Fax 07 11.66 48 29-18 kontakt@eva-it.de

Geschäftsführer: Jens Heß

Aufsichtsratsvorsitzender: Helmut Bühler

## Mitgliedschaften

Die Evangelische Gesellschaft ist vielfältig engagiert und vernetzt. Sie ist Mitglied in zahlreichen Organisationen, Fach- und Interessensverbänden. Ein Auszug:

#### Diakonisches Werk Württemberg (DWW)

Die **eVa** ist als diakonische Trägerin Mitglied im Diakonischen Werk Württemberg (DWW).

#### Arbeitsgemeinschaft Diakonie in Stuttgart (AG DiS)

Rund 30 diakonische Einrichtungen und der Kirchenkreis haben sich zur AG "Diakonie in Stuttgart" (DiS) zusammengeschlossen, um ihre Interessen gemeinsam gegenüber der Stadt und anderen Wohlfahrtsverbänden zu vertreten. Der eVa-Vorstandsvorsitzende Pfarrer Klaus Käpplinger ist Vorsitzender der DiS.

#### Liga der Wohlfahrtspflege Stuttgart

Über die AG Diakonie in Stuttgart ist die eVa auch in der Liga der Wohlfahrtspflege Stuttgart vertreten, einem Zusammenschluss aus konfessionellen und nichtkonfessionellen Wohlfahrtsverbänden sowie der evangelischen und katholischen Kirche. Sprecher des Vorstands der Liga der Wohlfahrtspflege Stuttgart ist aktuell Pfarrer Klaus Käpplinger.

#### Weitere regionale Diakonie-Verbünde

Die eVa ist außerdem Mitglied in der Diakonie im Landkreis Esslingen, in der Diakonie im Rems-Murr-Kreis sowie mit der Tochtergesellschaft eVa Heidenheim in der AG Diakonie im Landkreis Heidenheim.

#### **Evangelischer Erziehungsverband (EREV)**

Der Bundesverband vertritt die Interessen von rund 500 evangelischen Einrichtungen und Verbänden der Kinderund Jugendhilfe. Er bündelt die pädagogischen und organisatorischen Erfahrungen und entwickelt auf dieser Basis die Fachlichkeit in den Erziehungshilfen weiter.

#### Bundesverband evangelische Behindertenhilfe (BeB)

In dem Fachverband, der zum Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung gehört, sind rund 600 Einrichtungen der Behindertenhilfe und Sozialpsychiatrie organisiert. **eVa**-Vorstandsmitglied Prof. Dr. Jürgen Armbruster ist stellvertretender Vorsitzender des BeB.

Zahlreiche weitere Fachverbände in Württemberg, auf Landes- und Bundesebene der Kinder- und Jugendhilfe, der Jugendberufshilfe, der Wohnungsnotfallhilfe, der Suchtkrankenhilfe, der Sozialpsychiatrie, der Altenhilfe u.a.

Verband diakonischer Dienstgeber in Deutschland (VdDD)

Kommunaler Versorgungsverband Baden-Württemberg

Verband für Digitalisierung in der Sozialwirtschaft (vediso)

## Kooperationen

Die Evangelische Gesellschaft arbeitet eng mit anderen Trägern zusammen – unter anderem in diesen Kooperationsprojekten:

#### **Dachverband Mobile Jugendarbeit**

Kooperationspartner: Caritasverband für Stuttgart, evangelische sowie katholische Kirche Stuttgart

#### Anlaufstelle Schlupfwinkel

Kooperationspartner: Caritasverband für Stuttgart

#### Haus der Lebenschance

Kooperationspartner: Baden-Württembergische Kommende des Johanniterordens

## Zentrale Beratungsstelle für junge Erwachsene

Kooperationspartner: Caritasverband für Stuttgart

#### Telefonseelsorge

Kooperationspartner: Evangelische Landeskirche, Kirchenkreis Stuttgart, Stadt Stuttgart

#### **Zentrale Schuldnerberatung**

Kooperationspartner: Caritasverband für Stuttgart, PräventSozial

#### Zentrale Frauenberatung

Kooperationspartner: Ambulante Hilfe Stuttgart, Caritasverband für Stuttgart

#### MedMobil

Kooperationspartner: Ambulante Hilfe Stuttgart, Ärzte der Welt, Sozialberatung Stuttgart, Caritasverband für Stuttgart, Sozialdienst katholischer Frauen, Stadt Stuttgart

#### Kinderschutzzentrum

Kooperationspartner: Stadt Stuttgart, Caritasverband für Stuttgart, Der Paritätische

Jahresabschluss 2021

# Finanzielle Situation und Planung

Damit die **eVa** ihre vielfältigen Aufgaben erfüllen kann, ist eine solide wirtschaftliche Situation unabdingbar. Mit der Veröffentlichung zentraler Zahlen zum Jahresabschluss 2021 geben wir einen umfassenden und transparenten Einblick in die Finanzlage der **eVa**. Denn wir sind überzeugt:

Transparenz schafft Vertrauen.

Vie für das vergangene Geschäftsjahr gilt auch für 2021: Die Evangelische Gesellschaft steht finanziell auf einer höchst soliden Basis. Für das positive Jahresergebnis sind unter anderem zwei Gründe ausschlaggebend. Zum einen waren 2021 unsere Einrichtungen trotz Corona wieder verhältnismäßig gut ausgelastet. Zum anderen schlagen sich die erhöhten Pflege- und Entgeltsätze – nach erfolgreich geführten Entgeltverhandlungen – auch im Geschäftsjahr 2021 positiv nieder.

Auf diese Weise war es möglich, erhöhte Ausgaben größtenteils auszugleichen, unter anderem bei den Personalkosten. Diese sind im Berichtsjahr 2021 um 3,17 Millionen Euro beziehungsweise um 5,5 Prozent im Vergleich zu 2020 gestiegen. Zum einen haben wir neues Personal eingestellt, unter anderem, um der gestiegenen Auslastung unserer Dienste zu begegnen. Zum anderen spiegeln sich in den höheren Personalkosten tarifbedingte Lohn- und Gehaltssteigerungen wider; zahlreiche Mitarbeitende sind aufgrund ihrer langjährigen Betriebszugehörigkeit verdient in höhere Tarifstufen gewechselt. Im Jahresdurchschnitt 2021 waren bei der eVa 1334 Mitarbeitende beschäftigt.

Die neue Abrechnungs- und Buchhaltungssoftware wurde Schritt für Schritt in allen Tochtergesellschaften der eVa erfolgreich implementiert. Die einheitliche Software innerhalb der eVa-Gruppe ermöglicht es uns, Verwaltungsabläufe effektiver zu gestalten sowie das ganzheitliche Controlling zu vereinfachen und anzugleichen. Die finale Software-Umstellung erfordert weitere finanzielle und personelle Ressourcen. Doch sie ist notwendig, um die Verwaltung der eVa-Gruppe erfolgreich in die digitale Zukunft zu führen.

Im Geschäftsjahr 2021 haben sich die Unterfinanzierung einiger Dienste und Corona auf das Jahresergebnis ausgewirkt. Ein Beispiel sind die kurzfristigen stationären Unterbringungsformen, die bedingt durch Corona deutlich unterbelegt waren. Auch einige ambulante Hilfen waren durch die Pandemie deutlich weniger gefragt und deshalb defizitär. Viele weitere Beispiele könnten an dieser Stelle genannt werden.

Nicht zuletzt hat das gute Spendenergebnis wie jedes Jahr dazu beigetragen, dass wir auch 2021 einen Ausgleich für die unterfinanzierten Angebote schaffen konnten. Somit konnten wir auch diese wichtigen Arbeiten fortsetzen. An einem Grundsatz aber halten wir fest: Wir wollen Spendengelder nicht dauerhaft für Angebote verwenden, für deren Finanzierung die Stadt oder das Land verantwortlich sind. Deshalb sind auskömmliche Finanzierungen und Kostensätze für Regelangebote unabdingbar. Dafür werden wir uns weiterhin auf verschiedenen politischen Ebenen einsetzen. Mit Spendengeldern wollen wir auch künftig in erster Linie notwendige Hilfsangebote für Menschen in Not ermöglichen, für die es keine Regelfinanzierung gibt.

Das insgesamt dennoch gute Jahresergebnis ermöglicht es uns, Rücklagen zu bilden, die wir in den kommenden Jahren dringend benötigen werden. Dauerthemen sind und bleiben die Instandhaltung und Sanierung unserer Immobilien sowie Um- und teilweise Neubau mehrerer Einrichtungen, um die gesetzlichen Vorgaben bezüglich Brandschutz und Unterbringung zu erfüllen. Wir gehen davon aus, dass wir hier in den kommenden Jahren etwa 12 bis 15 Millionen Euro investieren müssen. Wir haben alle Dächer von Bestandsimmobilien auf die Möglichkeit, Photovoltaikanlagen zu installieren, geprüft und bereits die ersten Anlagen in Betrieb. Durch die Nutzung von 15 E-Fahrzeugen für unsere Dienste leisten wir ebenfalls einen Beitrag für unsere Umwelt.

Wohnraum für Mitarbeitende, Klientinnen und Klienten steht ebenfalls ständig in unserem Fokus.

In wirtschaftlicher Hinsicht stehen wir daher auch weiterhin vor Herausforderungen. Doch wir sind zuversichtlich, diese zu meistern, da die eVa auf einem soliden betriebswirtschaftlichen und finanziellen Fundament steht. Auch das große Engagement unserer Spenderschaft, die uns oftmals seit vielen Jahren unterstützt, bestärkt unsere Zuversicht.

# Bilanz 2021

Aktiva 31.12.2021 31.12.2020 **EUR EUR** A. ANLAGEVERMÖGEN Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten 1.290.589,00 1.257.064,00 II. Sachanlagen Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken 32.777.084,35 34.229.590,47 Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 2.851.696,41 2.056.888,00 Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau 1.836.279,36 482.896.97 3. 37.465.060,12 36.769.375,44 III. Finanzanlagen Anteile an verbundenen Unternehmen 2.833.855,08 2.833.855,08 1. Beteiligungen 67.189,71 67.189,71 72.866,78 Genossen schaft santeile3. 72.866,78 8.054.319.42 7.901.191.42 4. Wertpapiere des Anlagevermögens 11.028.230,99 10.875.102,99 **UMLAUFVERMÖGEN** Vorräte Ι. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe 14.352,00 32.460,00 Waren 2. 19.405,53 9.411,50 41.871,50 33.757,53 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 3.731.732,61 3.586.130,74 1. 2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen 1.188.143,16 1.170.629,77 Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht 21.524,69 20.862,10 2.083.643,65 Sonstige Vermögensgegenstände 2.735.493,65 7.676.894,11 6.861.266,26 Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten 23.823.561,77 20.011.348,30 RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN 57.608,86 1.690,59 81.375.702,38 75.817.719,08

Passiva 31.		31.12.2021	31.12.2020
A. EIGENKAPITAL		EUR	EUR
ı.	Vereinskapital	5.875.829,96	5.875.829,96
1.		3.6/3.629,90	3.6/3.629,90
II. 1.	Rücklagen Freie Rücklagen	16.356.620,19	16.356.620,19
2.	Zweckgebundene Rücklagen	22.596.985,38	18.396.985,38
		38.953.605,57	34.753.605,57
III.	Bilanzgewinn	77.519,41	484.109,75
		44.906.954,94	41.113.545,28
В.	KAPITALEINLAGE	5.528.000,00	5.528.000,00
C.	SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE	8.347.793,00	8.738.005,00
D.	RÜCKSTELLUNGEN		
1.	Steuerrückstellungen	90.000,00	90.000,00
2.	Sonstige Rückstellungen	2.997.539,68	3.031.474,29
		3.087.539,68	3.121.474,29
Ε.	VERBINDLICHKEITEN		
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.764.279,42	7.332.455,79
2.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.925.311,45	1.693.029,14
3.	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	212.764,64	194.025,64
4.	Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern EUR 928.835,30 (i. V. EUR 982.940,13)	8.753.489,35	6.797.445,06
		17.655.844,86	16.016.955,63
F.	RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	1.849.569,90	1.299.738,88
		81.375.702,38	75.817.719,08

# Gewinn- und Verlustrechnung 2021

Gewinn- und Verlustrechnung des **eVa** Evangelische Gesellschaft Stuttgart e. V., Stuttgart, für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021

		2021	2020
		EUR	EUR
1.	Haupt- und Sonderleistungsentgelte	42.562.144,87	40.201.185,98
2.	Zuwendungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	18.662.242,02	17.707.216,40
3.	Umsatzerlöse nach § 277 Abs. 1 HGB	18.056.896,91	17.121.423,40
4.	Spendenerträge*	3.205.142,61	5.604.753,73
5.	Sonstige betriebliche Erträge	3.415.916,27	2.880.536,73
		85.902.342,68	83.515.116,24
6.	Materialaufwand		
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	3.791.371,75	3.749.067,93
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.254.708,68	1.923.456,43
		6.046.080,43	5.672.524,36
7.	Personalaufwand		
	a) Löhne und Gehälter	47.444.563,42	45.163.176,30
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung EUR 3.941.788,54 (i. V. EUR 3.719.395,17)	13.687.733,54	12.793.344,86
		61.132.296,96	57.956.521,16
8.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.523.664,51	2.395.299,22
9.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	12.248.919,19	12.807.085,15
	Betriebsergebnis	3.951.381,59	4.683.686,35
10.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	101.914,81	51.150,51
11.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen EUR 10.637,15 (i. V. EUR 10.333,11)	30.239,97	36.984,33
12.	Abschreibungen auf Finanzanlagen	1.337,17	4.228,01
13.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	159.503,76	156.623,56
	Finanzergebnis	-86.923,12	-72.716,73
14.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	58.236,97	0,00
15.	Ergebnis nach Steuern	3.864.458,47	4.610.969,62
16.	Sonstige Steuern	71.048,81	182.235,79
17.	Jahresüberschuss	3.793.409,66	4.428.733,83
18.	Gewinnvortrag	484.109,75	455.375,92
19.	Einstellungen in die freien Rücklagen	0,00	2.400.000,00
20.	Einstellungen in die zweckgebundenen Rücklagen	3.200.000,00	2.000.000,00
21.	Einstellungen in die Betriebsmittelrücklage	1.000.000,00	0,00
22.	Bilanzgewinn	77.519,41	484.109,75

<sup>\*</sup> Bei den hier angeführten Spendenerträgen handelt es sich um die Summe der verwendeten Spenden. Vgl. im Gegensatz dazu die Summe der eingenommenen Spenden auf S. 46.

# Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Zu dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 haben wir folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt, der hier verkürzt wiedergegeben wird (der gesamte Bestätigungsvermerk ist zu finden unter https://www.eva-stuttgart.de/jahresbericht).

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

#### An den **eva** Evangelische Gesellschaft Stuttgart e. V., Stuttgart

#### Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss des **eVa** Evangelische Gesellschaft Stuttgart e. V., Stuttgart – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021. Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses geführt hat.

Stuttgart, 21. Juni 2022

Ebner Stolz GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Annette Lang Wirtschaftsprüferin

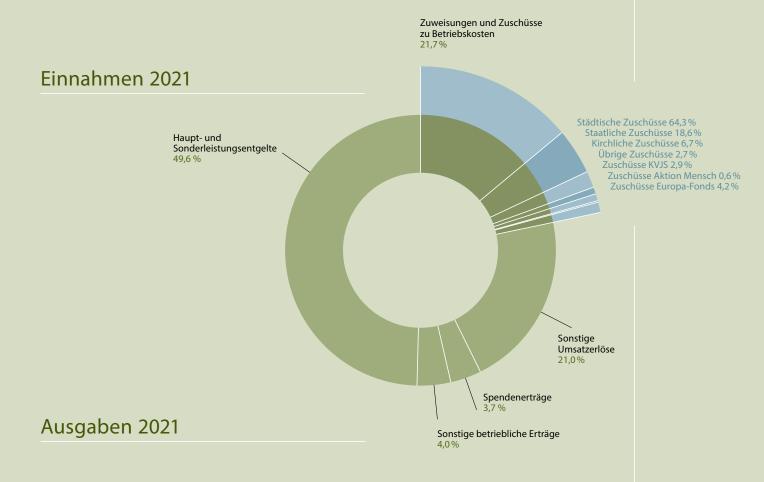
### Grundlage für das Prüfungsurteil

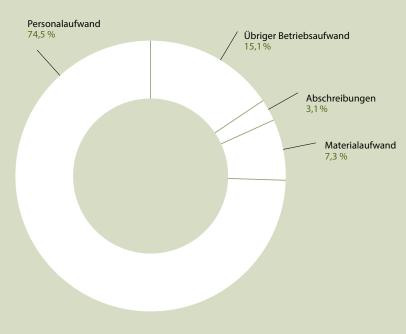
Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss zu dienen.

Reinhard Haug Wirtschaftsprüfer

## Ergebnisverwendung

	EUR	
Jahresüberschuss 2021	3.793.409,66	
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	484.109,75	
Einstellung in die freien Rücklagen	-	
Einstellung in die zweckgebundenen Rücklagen	4.200.000,00	
Bilanzgewinn	77.519,41	





## Kennzahlen

2021 2020 2019 2018 2017 Haupt- und Sonderleistungsentgelte (TEUR) 42.562 40.201 39.524 39.775 40.171 pro Mitarbeiter (TEUR) 44,4 41,8 42,5 42,3 44,3 in % der Betriebsleistung 49,0 50.7 51.9 52,7 56,2 Veränderung ggü. Vorjahr in % 5,9 1,7 -0,6 -1,0 7,2 16.402 Betriebskostenzuschüsse (TEUR) 18.501 16.299 15.583 17.323 in % der Betriebsleistung 22.1 21,8 21,8 21.1 21.4 Sonstige betriebliche Erträge (TEUR) 1.576 1.801 1.076 1.003 1.437 in % der Betriebsleistung 1.9 2.2 1.4 1,3 2.0 Betriebsleistung (TEUR) 83.901 82.051 76.086 75.406 71.504 pro Mitarbeiter (TEUR) 87,5 85,3 81,8 80,2 78,9 Ertrag je 1 EUR Personalaufwand 1,37 1.38 1,42 1,37 1,37 Personalaufwand (TEUR) 61.132 57.957 55.584 54.652 52.003 pro Mitarbeiter (TEUR) 63,7 60,2 59,8 58,1 57,4 in % der Betriebsleistung 72,9 72,5 70,6 73,1 72,7 Sonstige betriebliche Aufwendungen (TEUR) 11.546 11.303 11.210 11.729 11.377 pro Mitarbeiter (TEUR) 12,0 11,7 12,1 12,5 12,6 in % der Betriebsleistung 13,8 14,7 15,6 13.8 15.9 Abschreibungen (TEUR) 2.524 2.395 2.224 1.986 1.870 in % der Betriebsleistung 3,0 2,9 2.9 2.6 2.6 Finanzergebnis (TEUR) -28 -69 -39 -62 100 Spendenerträge (TEUR) 3.205 5.605 2.819 2.912 2.330 in % der Betriebsleistung 3,8 6,8 3,7 3,9 3,3 2.490 Jahresergebnis (TEUR) 3.793 4.429 1.211 3.011 in % der Betriebsleistung 4,5 5,4 3,3 1,6 Bilanzsumme (TEUR) 81.376 75.818 70.647 68.544 66.471 Anlagevermögen (TEUR) 49.784 48.901 47.373 44.351 41.494 in % der Bilanzsumme 61,2 64,5 67,1 64,7 62,4 31.592 26.917 24.193 24.977 Umlaufvermögen (TEUR) 23.274 in % der Bilanzsumme 38,8 35,5 32,9 35,3 37,6 Eigenkapital (TEUR) 44.907 41.114 34.195 32.984 36.685 54,2 Eigenkapitalquote (in %) 55,2 49,9 49,6 51.9 Cash-Flow (TEUR) aus betrieblicher Tätigkeit 6.230 5.889 3.121 6.148 7.394 aus Investitionstätigkeit -1.849 -2.908 -3.539 -4.785 -3.778 aus Finanzierungstätigkeit -568 358 -117 -592 -1.373 Mitarbeiterzahl Vollzeitkräfte (Jahresdurchschnitt) 959 962 930 940 906

Im Berichtsjahr betrugen die Bezüge des Vorstand TEUR 350 (Vorjahr: TEUR 379). Darüber hinaus wurden Versorgungsleistungen in Höhe von TEUR 18 (Vorjahr: TEUR 18) gewährt.

## Freunde und Förderer (Spenden)

eit es die eVa gibt, ist sie auf freiwillige Gaben angewiesen. Im Jahr 2021 haben uns 13.810 (Vorjahr: 12.973) Freunde und Förderer aus Stuttgart, Württemberg und darüber hinaus unterstützt. Diese Spenden sind für die eVa unverzichtbar. Nur durch sie können wir die benötigten Eigenmittel aufbringen, um öffentliche Zuschüsse zu erhalten.

Die Zahl der Freunde und Förderer ist 2021 erneut deutlich gestiegen. Im zweiten schwierigen Corona-Jahr mit den dadurch erhöhten Kosten war dieser Zuspruch ein wahrer Segen. Jede Spenderin und jeder Spender ist ein wunderbarer Vertrauensbeweis in unsere Arbeit. Dauerhaftes Bestreben bleibt, immer wieder Menschen zu finden, die unsere diakonische Arbeit unterstützen. Denn viele Förderer stellen insbesondere aus Altersgründen ihre Spenden ein; gleichzeitig wachsen die Aufgaben der eVa eher, als dass sie abnehmen. Ob mit einer Einzelspende, gelegentlicher Unterstützung, als eVa's Pate, Stifterin, Großspender oder gar mit einem Vermächtnis – jede Spende ist uns gleichermaßen willkommen. Das kleine Team des Bereichs "Freunde und Förderer" steht den Spenderinnen und Spendern jederzeit für Fragen, Kritik oder zur Beratung zur Verfügung. So haben sich zum Teil jahrzehntelange Beziehungen zwischen unseren Förderern und der eVa entwickelt – darauf sind wir stolz. Gerne berichten wir auch vor Ort in Gruppen oder Kreisen über die Aufgaben der eVa.

Unten auf dieser Seite finden Sie eine Übersicht, wofür und in welcher Höhe Spenden bei der Evangelischen Gesellschaft eingegangen sind.

Kai Dörfner ist Leiter des Bereichs Freunde und Förderer. Mit seinem Team berät er Interessierte über die unterschiedlichen Möglichkeiten, wie sie die vielfältige Arbeit der eVa wirkungsvoll unterstützen können. Außerdem ist er Geschäftsführer der Stiftung der Evangelischen Gesellschaft - eVa's Stiftung.

#### Spenden und Helfen:

- eva's Pate werden
- Geldauflagen und Bußgelder
- Konfirmationsopfer
- **Nachlass und Testament**
- Sachspenden
- Unternehmensspenden

Freunde und Förderer Büchsenstraße 34/36 70174 Stuttgart Telefon 07 11.20 54-289 Fax 07 11.20 54-4 14 Kai.Doerfner@eva-stuttgart.de www.eva-stuttgart.de/spenden-helfen

#### Spendenübersicht

Spe	nden	EUR
1	Spenden ohne Zweckbindung	1 146 516
	"Wo am Nötigsten" (1)	1.146.516
2	Dienste für junge Menschen, Straßenkinder	890.191
3	Kinder, Jugendliche und Familien in der Region	110.024
4	Kinder, Jugendliche und Familien in Stuttgart	76.413
5	Weitere Dienste	
	(direkt dem Vorstand zugeordnet)	330
6	Armut, Wohnungsnot und Migration in Stuttgart	1.001.262
7	Dienste für seelische Gesundheit,	
	Suchterkrankungen	144.725
8	Dienste für ältere Menschen	192.404
9	Spenden mit Zweckbindung	
	für Klientinnen / Klienten (2)	222.803
10	Spenden zur Weiterleitung (3)	59.714
	Gesamt (4)	3.845.382
Wei	tere Erträge	
11.	Vermächtnisse (5)	429.810
12	Bußgelder (bezahlt)	130.025
13	Erlös Verkauf Wohlfahrtsbriefmarken	8.375
14	Zustiftungen zu <b>eVa</b> 's Stiftung	534.025
	Gesamt	1.102.235

### Kosten der Spendenwerbung

im Verhältnis zu den Spenden	EUR
Erträge gesamt	4.947.617
Kosten gesamt	
(Werbematerialien; alle Personal-, Raum-, IT- und	
Sachkosten des Bereichs Freunde und Förderer)	556.952
Prozentualer Verwaltungskostenanteil (6)	11,2 %
Prozentualer Verwaltungskostenanteil (ohne Vermächtn	isse) (6) 12,3 %

- (1) Diese Mittel sind für die vielen Dienste unverzichtbar, für welche wir nicht eigens werben können. Sie gehen aber auch an solche Dienste, bei welchen die zweckgebundenen Spenden für die geleistete Arbeit nicht ausreichen würden.
- (2) Aus den Hilfsaktionen "Hilfe für den Nachbarn" der Stuttgarter Zeitung und "Aktion Weihnachten" der Stuttgarter Nachrichten sowie zwei Spendenfonds.
- (3) Zum Beispiel an die Telefonseelsorge, die Diakonie Katastrophenhilfe oder Tochterunternehmen der eVa.
- (4) Summe der eingenommenen Spenden vgl. im Gegensatz dazu S. 42: Summe der verwendeten Spenden. Nicht verbrauchte Spenden (z.B. mit Zweckbindung oder zum Jahreswechsel eingegangen) wurden nach 2022 übertragen.
- (5) Vermächtnisse wurden 2021 in zweckgebundene und in freie Rücklagen überführt, wo sie insbesondere für die anstehenden Aufgaben bei der Instandhaltung unserer Heime verwendet werden.
- (6) Im Vergleich dazu die Bewertungen des DZI-Spendensiegels: niedrig (unter 10%), angemessen (10 bis unter 20 %), vertretbar (20 bis 35%).



## Stiftung der Evangelischen Gesellschaft

iele Menschen spenden mehr oder weniger regelmäßig an eine Vielzahl sozialer und wohltätiger Organisationen. Vermehrt wählen Förderer bei der eva den Weg der Zustiftung, um ihr soziales Engagement zu bündeln. Sie gehen weg von den kleinen Spenden an viele soziale Einrichtungen – und konzentrieren ihr Wirken als Stifterin einer Stiftung und gleichzeitig als Spender an wenige ausgewählte Einrichtungen. Stiftende erleben, wie ihre Stiftungsgabe Jahr für Jahr ihren segensreichen Zweck erfüllt. Das Stiftungskapital bleibt auf ewig unangetastet, einzig und allein die Zinsen wirken.

Die Stifterinnen und Stifter bei eVa's Stiftung sind Menschen "wie Sie und ich". Zum Beispiel solche, die aus ihrem Ersparten nachhaltig Gutes tun wollen. Oder Frauen und Männer in ihrer Lebensmitte, die etwas geerbt haben und einen Teil des Erbes im Angedenken an die Verstorbenen weitergeben möchten. In den vergangenen Jahren hat eVa's Stiftung sogar mehrmals ein Vermächtnis oder Erbe erhalten. Heute verfügt die Stiftung über gut 20,6 Millionen Euro Kapital einschließlich zweier Treuhandstiftungen. Und jede weitere Zustiftung wirkt!

Seit 2014 haben wir einige Wohnungen geerbt, geschenkt bekommen und gekauft. Wir sind sehr dankbar für das große Vertrauen, das uns hier entgegengebracht wird. Insgesamt gehören der Stiftung aktuell 16 Wohneinheiten. Verwaltet werden sie über die Immobilien-Abteilung der eva. Die Mieteinnahmen sind in Zeiten niedriger Zinsen eine sichere Einnahmequelle. Und wir können zum Beispiel Mitarbeitenden Wohnungen anbieten, um dringend benö-

tigten Pflegekräften oder Erziehern das Leben in Stuttgart zu ermöglichen. In fünf Immobilien sind soziale Wohngruppen oder von der **eva** betreute Menschen untergebracht.

Die Stiftung der Evangelischen Gesellschaft ist seit 2003 ein verlässlicher Partner für die rund 56.000 Menschen, welche die eVa Jahr für Jahr mit ihren Angeboten erreicht. eVa's Stiftung verändert sichtbar. Seit 19 Jahren.

Wer selbst bleibende Werte schaffen und der diakonischen Arbeit der Evangelischen Gesellschaft eine solide finanzielle Basis verleihen möchte, dem bietet **EVa**'s Stiftung verschiedene Möglichkeiten:

- Zustiftungen (ab 5.000 Euro)
- Ausstattung eines Stifterfonds
- Errichtung einer nicht-rechtsfähigen Treuhandstiftung
- Vermächtnis
- Stifter-Darlehen
- Immobilien stiften

Sie haben Fragen oder wünschen weitere Informationen? Dann nehmen Sie gerne Kontakt zu uns auf.



Stiftung der Evangelischen Gesellschaft Kai Dörfner Geschäftsführer Büchsenstraße 34/36 70174 Stuttgart Telefon 07 11.20 54-2 89 Fax 07 11.20 54-4 14 www.evas-stiftung.de

## **Evangelische Gesellschaft**

Büchsenstraße 34/36 70174 Stuttgart Telefon 07 11.20 54-0 Fax 07 11.20 54-3 27 info@eva-stuttgart.de www.eva-stuttgart.de



